

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Lobeck's. Für Feinschmecker. Fondant-Chocolade, Bitter-Chocolade, Cacao per 1/2 Kg. Dose 2.40 M.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Bergs-Gebäude... Die benachbarten von Dresden u. Umgebung am Tage vorher...

Anzeigen-Zeitf.... Monatsheft von Kalligraphen bis nach 5 Uhr...

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden. Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

RAUM KUNST. Brautleute kaufen am vorteilhaftesten in der „Raumkunst“ Dresden-A., Viktoriastraße 57.

Gartenschläuche Reinhardt Leupold Dresden-A. Fabrikant als Spezialität.

Garten-Schirme Zelte-Lauben. B. A. Müller, K. S. Prager Str. 32/34.

Mutter-Anna-Blutreinigungstee

angenehmes Abführmittel. Paket 1 Mark. Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke DRESDEN-A., Georgentor.

Für eilige Leser.

Wutmaßliche Bitterung: Nordwestwind, Temperaturrückgang, zeitweise Regen. Beim gestrigen hiesigen Internationalen Armees-Gepäck-Wettmarsch wurde Wilm Meyer-Düsseldorf Erster.

Flagge geht und die Garnison sowie die Zivilbehörden der Inseln zu Gefangenen gemacht. Dieselben Kriegsschiffe nahmen auch die Belagerungen und die Zivilbehörden der Inseln Episkopi und Riferos gefangen.

Schwaders meldet, haben die Regierungstruppen über die Aufständischen bei Paraguarí einen glänzenden Sieg davongetragen.

Dertliches und Gächsisches.

Se. Königliche Hoheit der Kronprinz Georg bestichtete gestern die Stadt Cerajewo und nahm das Dejeuner beim Landeschef Feldzeugmeister Potiorek ein. Für heute ist die Weiterreise nach Jajce in Aussicht genommen. Gestern mittag fand bei Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Mathilde in der Villa zu Gostrowitz Familientag statt, an der auch die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses teilnahmen.

Neueste Drahtmeldungen vom 12. Mai.

Strasburg. Der kaiserliche Statthalter Graf v. Wedel gab gestern aus Anlaß des zweiten deutschen Zuverlässigkeitsfluges ein Festmahl in seinem Palais, an dem Prinz Heinrich und Prinz Joachim von Preußen, sowie Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg teilnahmen.

Paris. Dem Temps wird gemeldet, die deutsche Regierung habe die Mitteilung von der Ernennung des Generals Liuthgen zum Generalpräsidenten von Marokko zur Kenntnis genommen und ihre Befriedigung über die Nachricht ausgedrückt, daß der Generalpräsident beauftragt worden sei, die Bestimmungen des Vertrages vom 4. November 1911 zur Durchführung zu bringen.

Mazagan. In einem Briefe aus Marrakech wird mitgeteilt, die scherifischen Truppen hätten bei den in der Umgegend von Marrakech unternommenen Streifzügen, die sich gegen plündernde Stämme richteten, starke Verluste erlitten. Der Brief spricht von hundert Toten. In Marrakech sei die Ordnung nicht gestört.

Berlin. Der unter dem Verdachte, der Pariser Automobilräuber Garnier zu sein, Verhaftete ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da sich herausgestellt hat, daß er ein früher in Berlin tätig gewesener Rechtsanwalts-Schreiber ist.

Hamburg. Der 29-jährige Arbeiter Johann Bronsch, der am 14. Dezember 1911 die Ehefrau Elisabeth Denze in ihrer Wohnung am Johannsbohlwerk ermordete und verurteilt wurde, ist nach zweitägiger Verhandlung vom Schwurgericht wegen Totschlages in 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Wien. Das „Folener Tageblatt“ beging heute die Feier seines 50-jährigen Bestehens. Gegenüber verschiedenen Pressemeldungen, die sich mit der Stellungnahme einzelner Minister zum Feuilletonerlass vom 11. März befähigten, sind wir ermächtigt, festzustellen, daß alle derartigen Nachrichten willkürliche Kombinationen sind, die den Tatsachen nicht entsprechen.

Melitt. In Verkovitz brach in einem Kino während einer Kindervorstellung ein Brand aus. Es entstand eine Panik, bei der viele Kinder verletzt wurden.

Milano. Der König und die Königin von Dänemark sind gestern abend 5 Uhr 40 Min. über Lyon nach Frankfurt abgereist, wo sie sich vor ihrer Rückkehr nach Kopenhagen eine Woche aufhalten werden. Sie wurden am Bahnhof von Präfecten und dem dänischen Konsul begrüßt.

London. Der Deutsche Kaiser hat dem Kapitän Webster vom Londoner Schlepper „Champion“ in Anerkennung der dem deutschen Segelschiff „Walfire“ in Seezeit am 8. Dezember vorigen Jahres geleisteten Hilfe eine goldene Uhr überreichen lassen.

London. Der Zustand im Schneidergewerbe hat sich auch auf das District von London ausgedehnt. Insgesamt befinden sich jetzt gegen 30 000 Leute im Auslande.

Falkland. Das Schlagschiff „London“ ließ heute früh mit dem Dampfer „Benito“ zusammen und beschädigte ihn schwer, so daß er nach Dover geschleppt werden mußte. Menschen sind, wie man annimmt, bei dem Zusammenstoß nicht ums Leben gekommen.

Petersburg. Wie der „Russkaja invalid“ meldet, stellt ein Tagesbefehl des Kriegsministers Suchomlinow fest, daß während einer Schießübung durch Artilleriefeuer 42 Infanteristen verwundet wurden. Der Ort, wo sich dies ereignete, wird in dem Befehl nicht genannt.

New-York. Nach einer Meldung aus Juarez hat General Gomez heimlich die Stadt verlassen. Man vermutet, daß er sich nach den Vereinigten Staaten gewandt hat.

New-York. Nach einer Meldung aus San Antonio in Texas ist Gomez heute dorthin nach seiner Heimkehr zurückgekehrt. Gomez erklärt, er befürchte nicht, von den Behörden der Vereinigten Staaten festgenommen zu werden.

Buenos Aires. Wie der Kommandant des in den Gewässern von Paraguarí kreuzenden argentinischen Ge-

Strasburg i. E. Zur ersten Etappe Strasburg-Reh des Zuverlässigkeitsfluges am Oberheim starteten heute früh Leutnant Wahne, Mitnehmer Graf Wolffsfeel, Leutnant Fisch, Oberleutnant Varends, Oberingenieur Hirth, Oberleutnant Vogel v. Faldenstein, Oberleutnant zur See Hartmann und Oberleutnant Wirth. Oberingenieur Hirth, der als Piloter 5 Uhr 9 Minuten abgeflogen war, ist als Erster 6 Uhr 34 Minuten in Reh gelandet. Es wehte heftiger Gegenwind. Die meisten Flieger mußten Zwischenlandungen vornehmen. Bei einer solchen Zwischenlandung zerbrach das Flugzeug des Oberleutnants Wirth. Oberleutnant Wirth erlitt eine Gehirnerschütterung.

Strasburg. Bei den heutigen Schauflügen am dem Polygon kürzte der Flieger Krüger beim Abstieg aus etwa 15 Meter Höhe ab, kam aber mit geringen Verletzungen davon. Sein Passagier, Leutnant Steinbauer, trug einen Oberarmknochenbruch davon.

Gassel. Als der Flieger Hans Schmigalski aus Berlin, der hier Schauflüge veranstaltete, heute nachmittag einen Höhenflug unternahm, kippte in etwa 100 Metern Höhe in einer Kurve der Apparat plötzlich um und stürzte senkrecht zur Erde nieder. Schmigalski erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Minuten starb.

Das vierte Kaufmanns-Erholungsheim.

Middrow. Das vierte Heim der deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime wurde heute im waldumrandeten Dörschlag Middrow unter außerordentlicher Beteiligung eingeweiht. Außer der Kaufmannschaft und Industrie aus ganz Deutschland waren zahlreiche Vertreter von Staats- und Kommunalbehörden, kaufmännischen Korporationen, Handelskammern, Parlamentarier und Sozialpolitiker erschienen. Nach einer Begrüßungsansprache des stellvertretenden Vorsitzenden Teilgmann fand die Eröffnung des Heims durch den Vorsitzenden der Gesellschaft Joseph Baum-Wiesbaden statt, der in einer begeisterten aufgenommenen Rede darauf hinwies, wie sehr die Kaufmanns-Erholungsheime, welche in den verschiedensten Gegenden des Reiches entstehen, berufen und geeignet seien, neben gesundheitlicher Förderung in sozial ausgleichender und nationaler Hinsicht zu wirken. Die Anmeldungen beim Middrower Heim sind bereits so zahlreich eingegangen, daß die verfügbaren Betten für diese Saison zum großen Teil besetzt sind. Bei der Feier wurde bekanntgegeben, daß das Traunkneiser Heim im bairischen Dachau bereits vorläufiglich im August eröffnet werden. Bei der Festfeier wurde eine Reihe neu eingegangener Stiftungen verhandelt.

Ein Vertrauensvotum für Canalejas.

Madrid. Nachdem in der Deputiertenkammer verschiedene Tage hindurch die vom Ministerpräsidenten Canalejas befolgte Politik besprochen worden war, wobei die Republikaner dem Ministerpräsidenten den Vorwurf machten, so gut wie nichts von dem demokratischen Programm der Thronrede erfüllt zu haben, wurde in der gestrigen Sitzung ein Vertrauensvotum für Canalejas mit 180 gegen 73 Stimmen angenommen. Die Minorität bestand aus Konservativen, Carlisten und Republikanern.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom. Wie die „Agenzia Stefani“ aus Rhodos meldet, verließen die Italiener das Lager, das ihnen als Operationsbasis dient. Heute vormittag ist der Dampfer „Verona“ mit 43 türkischen Kriegsgefangenen in See gegangen. Der Post-, Hafen- und Zollverkehr auf Rhodos wird nach wie vor aufrechterhalten.

Rom. Der Admiral Viale sandte drablos folgende Depesche, datiert vom 12. Mai, 11 Uhr 15 Min. vom: Die Kriegsschiffe der Division Corfi haben auf den Inseln Ortango und Thafos die italienische

Vertical text on the far left edge of the page, likely a page number or identifier.



Möhlentruhe. Daß das Interesse des Publikums an der Veranstaltung abgenommen hätte, konnte man beim vielen Willen nicht behaupten. Im Gegenteil, eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge hielt die Straßen der gesamten Markstraße besetzt. Das Wetter war dem Sport nicht sonderlich günstig, denn es herrschte eine für die jeweilige Jahreszeit beinahe beispiellose Schwüle, die den Gekern ihre Aufgabe natürlich sehr erschwerte. Obwohl sich am Himmel einige Male dunkle Wolken zusammenballten, so blieb das fühlende Maß doch vollständig aus. Auch der Staub machte sich recht unangenehm bemerkbar. So konnte es denn nicht wundernehmen, daß schon vor der Deidemühle, der ersten Kontrollstation, einige Bewerber anschieden. Je weiter der Marich ging, desto mehr zog sich das Feld auseinander. Die zweite Kontrolle (Wettmühlchen, Radberg) passierten Blümmeyer, Worch und Mannel (schon mit einem bedeutenden Vorsprung vor dem Haupttrupp). Doch konnte Worch, der vorjährige Sieger, das Tempo seiner Konkurrenten nicht mehr einhalten, er blieb hinter Radberg auffallend zurück. Auch Emmerich Rath, der Preisgekrönte im ersten Dresdner Armeesport-Wettbewerb vor vier Jahren, den seine Gattin zu Rad begleitet, enttäuschte diesmal ganz. Er ging schließlich als 18. durchs Ziel. 4 Uhr 20 Min. erreichte als Erster Blümmeyer, der auch in dem am 5. Mai in Meißburg veranstalteten Wettmarich den Sieg davongetragen hat, das Band; ihm folgte 8 Minuten später Mannel und 9 Minuten darauf Tromm. Die beiden Ehrenpreise verteilten sich wie folgt: 1. Blümmeyer, Düsseldorf (3 Stunden 50 Min. 5 Sek.); 2. Max Mannel, Dresden (3 Stunden 58 Min.); 3. Wilhelm Tromm, Dresden (4 Stunden 7 Min.); 4. Worch, Berlin (4 St. 8 Min. 30 Sek.); 5. Georg Weiskärber, Tübingen (4 Stunden 10 Min.); 6. Willa Wurmehrl, Dresden (4 Stunden 13 Min.); 7. Karl Paffenhofs, Chemnitz (4 Stunden 20 Min.). Außerdem wurden noch eine Reihe Spezialpreise verliehen. Reichlich die Hälfte der Teilnehmer dürfte das Ziel paßiert haben, die meisten davon in leidlicher Verfassung. Die Vegetarier können mit dem Ergebnisse des Marichs wieder sehr zufrieden sein, denn von den sieben Ehrenpreisen entfielen vier auf ihre Anhänger.

**Radrennen auf Dresden.** Das reichhaltige Programm, die gute Befestigung der einzelnen Räder und das schöne Wetter hatten gestern wieder einen Massenbesuch auf der Radrennbahn in Meiß gegiebt. Der Held des Tages war Bobby Waldhour, der, gegenwärtig in ständiger Form, die beiden Danerrennen über eine Stunde und über 15 Kilometer in überlegener Weise gewann. Sein stärkster Gegner und Landsmann Collins enttäuschte diesmal, er verlegte selbst auf der kurzen Strecke über 15 Kilometer, während er sonst gerade für diese Rennen gut eingewöhnt ist. Auch Thomas, der hier vor drei Wochen ein so vielversprechendes Debüt gab, zeigte sich nicht ganz auf der Höhe seines Könnens, schritt aber im Stundenrennen immerhin noch sehr günstig ab. Dieses Stundenrennen war reich an abwechselnden Momenten, wurde aber dadurch sehr beeinträchtigt, daß sämtliche Teilnehmer, besonders Demke, wiederholt von Motor- und Raddefekten heimgejagt wurden. Der Berliner kam lediglich durch sein Pech trotz des bewiesenen tüchtigen Könnens um alle Gewinnchancen. Saldow, der Häuße im Bunde der Dauerfahrer, zeigte ebenfalls, daß er im Stundenrennen beim 49. Kilometer, völlig erschöpft und von Magenkrämpfen befallen, aufgeben mußte. Bei den Negerrennen, die eine Anzahl guter Namen aufwiesen, überraschte im Dauerfahren die Niederländer Henr Waters gegen Peter und Schilling. Nachfolgend die einzelnen Resultate:

1. Hauptfahren für Rennfahrer über 2000 Meter — 4 Runden, 4 Preise. Es wurden 4 Fortläufe ausgefahren, an denen jedesmal 8 Fahrer teilnahmen. Die zwei ersten eines jeden Fortlaufes kommen in die zwei Zwischenläufe, die beiden ersten der Zwischenläufe in den Endlauf. 1. Fortlauf (12 Runden): Peter 1., Ledner 2., Zeit: 1 Min. 20 1/2 Sek.; 2. Fortlauf (12 Runden): Schilling 1., Zeit: 1 Min. 20 1/2 Sek. In diesem Fortlauf mußte dreimal geharrt werden, beim zweiten Start schieden Marx, Wed und Diederich durch Start aus. 3. Fortlauf (12 Runden): Peter 1., Ehler 2., Zeit: 1 Min. 21 1/2 Sek.; 4. Fortlauf (12 Runden): Reumer 1., Hubel 2., Zeit: 1 Min. 25 1/2 Sek.; 5. Fortlauf (12 Runden): Peter 1., Schilling 2., 2. Fortlauf (12 Runden): Peter 1., Hubel 2., Endlauf (4 Runden): Peter 1., Schilling 2., Peter 3., Hubel 4.

2. Großer Mai-Preis. Tandemrennen mit Motorschrittmachern über 1 Stunde, 4 Preise. 1. Waldhour, 2. Thomas, 3. Collins, 4. Demke. 5. Saldow. Nach einem verfehlten Start findet Waldhour auch Aufbruch, gefolgt von Saldow, Collins, Thomas, Demke. Collins schießt sich bald auf den zweiten Platz, greift aber wiederholt vergeblich Waldhour an. Demke, der an Saldow vorbeizieht und Terrain aufholt, hat Motordefekt und fällt infolgedessen zurück. Beim 20. Kilometer hat Waldhour Raddefekt und verliert drei Runden. Bald darauf hat Thomas Motordefekt und kommt ebenfalls um drei Runden. Waldhour holt inzwischen mächtig auf, Demke hat abermals Motordefekt und schwimmt. Beim 30. Kilometer acht Saldow unter großem Beifall an Collins, der an der Spitze liegt, vorbei. Der Amerikaner verliert infolge eines Schwachschaufalles den Anschluss und fällt im Umfassen 5 Runden zurück. Demke hat wieder Raddefekt; nach dem 40. Kilometer schwimmt auch Saldow, der beim 49. gans erschöpft die Bahn verläßt. Waldhour hat, da Collins und Thomas zu weit zurückliegen, keine ernsthaften Konkurrenten mehr und bringt das Rennen unangesehen nach Hause. In der abgelaufenen Stunde wurden 77.600 Kilometer zurückgelegt. Die einzelnen Reiten waren folgende: 10 Kilometer 7 Min. 40 Sek., 20 Kilometer 15 Min. 10 Sek., 30 Kilometer 23 Min. 40 Sek., 40 Kilometer 30 Min. 10 Sek., 50 Kilometer 38 Min. 20 Sek., 60 Kilometer 46 Min. 10 Sek., 70 Kilometer 54 Min. 15 Sek.

3. Heile-Erinnerungsfahren. Tandemfahren mit Motorschrittmachern. 15 Kilometer — 30 Runden. 4 Preise. 1. Waldhour, 2. Demke, 3. Thomas, 4. Collins, 5. Saldow. Zeit: 10 Minuten 35 1/2 Sekunden. In der Meilenloske Waldhour, Saldow, Collins, Thomas, Demke gans das Feld auf die kurze Meile. Waldhour führt ein ausgezeichnetes Rennen und behält die Führung bis zum Schluß mit einer Runde vor Demke. Collins und Saldow kämpften abwechselnd um den 2. Platz, bis erst Collins, dann auch Saldow ermittelte vom Motor abstiegen. Waldhour, der lebhaft applaudiert wurde, erhielt ein großes Bild Theils.

4. Prämiensfahren. 2000 Meter — 8 Runden, 3 Preise und 5 Prämien à 5 M. Es hatten 24 Fahrer. Die erste Prämie holte sich Ehler, die zweite und dritte Garopetz, die vierte und fünfte Schilling. 1. Reumer, 2. Ledner, 3. Pawke. Zeit: 4 Min. 6 Sek.

5. Vorgesellenfahren. 2000 Meter — 6 Runden, 3 Preise. Es hatten 13 Fahrer, darunter Schilling vom Mal, Henry Maner mit 10, Hubel mit 15, Garopetz mit 20 Metern Vorsprung, die übrigen in größeren Abständen weiter vor. 1. Schilling, 2. Pawke, 3. Reumer. Zeit: 3 Min. 32 1/2 Sek.

**Wad-, Elektrizitäts- und Wassergebühren.** Heute beginnt das Erinnerungsverfahren wegen der im nächsten Jahre gebührenden Beträge. Die Erinnerungsgebühr beträgt 25 Pf.

**Vom Evangelischen Bunde.** Man schreibt uns: „Nach dem jüngst erschienenen Verzeichnis der Haupt- und Zweigvereine des Evangelischen Bundes ergibt sich eine interessante Statistik über die Führer des Bundes. Danach stehen an der Spitze des Evangelischen Bundes im Präsidium außer dem Theologen, Bundesdirektor Overling, 1 Generalleutnant, 1 Superintendent, 1 Gymnasialprofessor; im Zentralvorstande: 10 Pfarrer und Superintendenten, 5 Professoren an Hochschulen, 4 Juristen, 1 General; in den Hauptvereinen: 10 Pfarrer und Superintendenten, 14 Lehrer an Schulen und Hochschulen, 4 Offiziere, 4 Juristen, und in den Zweigvereinen, die im ganzen Deutschen Reich ihre Arbeit tun, finden wir neben Pfarrern Offiziere, Lehrer, Kaufleute, Juristen, Beamte im Staats- und Privatdienst als Leiter. — Das ist ein erfreuliches Bild von der Zusammenarbeit aller Berufsstände an den Zielen des Evangelischen Bundes. Der Hinweis auf die obgenannten hervorragenden Bundesmänner, die sich zum Teil in angesehenen Aemtern befinden, dürfte aber auch schon äußerlich den Vorwurf widerlegen, den jüngst ein Professor Reizius in völliger Unkenntnis der Bundesarbeit auf dem kirchlich-sozialen Kongress erhoben hat, daß „der

Evangelische Bund in allen liberalen Fahrwasser der Sozialdemokratie entgegensteuert“, und ihn als eine haltlose Verdächtigkeit ehrenwerter Männer kennzeichnet. Ein Blick in die Resolutionen des Bundes und die Gutesarbeit seiner Führer, die in den Vorträgen und Reden auf den Hauptversammlungen ihren Ausdruck findet, beweist auch inhaltlich, daß der Evangelische Bund die Wahrung deutsch-protestantischer Interessen nicht bewußt darin sieht, daß er die Gegensätze der Reformation dem deutschen Volke zugänglich macht, das nationale Gewissen stärkt und das evangelische Bewußtsein vertieft. Das betrachtet er als seine politischen Aufgaben. Damit steht er sich naturgemäß in den schärfsten Gegensatz zu der internationalen Sozialdemokratie, aber auch zum internationalen Ultramontanismus.“

**Ausstellung von Kleinwohnungsplänen.** Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz veranstaltet im Reichshof des Rathhauses eine Ausstellung über Kleinwohnungspläne der verschiedensten Art, die als Wanderausstellung in den großen Städten des Landes gezeigt wird. Die Ausstellung wird Mitte dieser Woche eröffnet.

**Das Continental-Handbuch für Automobilisten und Motorradfahrer** ist schon erschienen. Zum 10. Male bietet die Continental-Gesellschaft und Continental-Verkehrs-Gesellschaft, deren Freunden in dem Handbuch Ausgabe 1912 einen ebenso unentbehrlichen wie zuverlässigen Reiseleiter. Das Handbuch ist gründlich neu bearbeitet, verbessert und zum Teil erweitert worden.

**Tagesordnung der zweiten Kammer für die 87. öffentliche Sitzung** heute nachmittags 3 Uhr. Schlussberatung über Kap. 3 und 21 des Staats-, Domänen und Entfallen und indirekte Abgaben, sowie über den Antrag Colten u. Wen. wegen Aufhebung der indirekten Abgaben; über Tit. 21 des außerordentlichen Staats, Umbau des Bahnhofs Meissen und zweigleisiger Ausbau der Strecke Meissen-Weißitz-Erbisdorf (erste Rate); über das Dekret 48 E. B. III unter A1 und A2 und Tit. 28 und 29 des außerordentlichen Staats, Verhütung einer vollspurigen Nebenbahn von Kupferhammer-Grünthal nach Deutschneudorf (Ergänzungsordnung) und zweite Rate zur Verhütung einer vollspurigen Nebenbahn von Theuma nach Plauen (Sogal.); über die unter Tit. 31 des außerordentlichen Staats und im Dekret 29 unter A 1 beantragte Verhütung einer schmalspurigen Nebenbahn von Klingenberg-Geimitz nach Oberdittmannsdorf.

Weiteres Lokales siehe Seite 4.

**Aus den amtlichen Bekanntmachungen.**  
**Konkurs, Zahlungsanstellungen usw.** Beim Amtsgericht Dresden: Ueber den Nachlaß der in Dresden, Hinnastraße 47, Gedächtnis, wohnhaft gewesenen Manufaktur- und Polimentgeschäftsinhaberin Johanna Louise verheir. Schneider verungew. Stolle geb. Prasse ist das Konkursverfahren eröffnet und der Kurator Ernst Pfeiffer in Dresden, Dresdenstraße 1, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 1. Juni 1912 bei dem Gericht anzumelden; — dem Witwenhelfer einer unter der Bezeichnung Hedder & Bornemann betriebenen Buchdruckerei Karl Bernhard William Hedder in Dresden, Dandstraße 30 (Wohnung: Dellerstr., Am Schenkenberg 14) und dem Bigarrenhändler Carl Rudolf in Dresden, Ringstraße 14 (Wohnung: Ohnsbüchstraße 14), gegen die ein Antrag auf Konkursöffnung vorliegt, ist jede Veräußerung ihres Vermögens angesetzt worden.

**Bereinskalendar für heute:**  
Allgem. Handw.-Berein: Beschäftig. der Kunstfeld.-Fabrik in Pirna.

**Wetterlage in Europa am 12. Mai vorm. 8 Uhr.**  
Der Einfluß eines kräftigen Tiefs, dessen Kern an der nordwestlichen Küste lagert, reicht über Norddeutschland. Im Laufe der Vorhergange wird sich der Bereich des Tiefs nach Süden ausdehnen. Infolgedessen ist maßgeblich, daß den heute zu erwartenden Gewittern zeitweiser Niederschlag folgen wird.

**Ausicht für Montag, den 13. Mai 1912.**  
Nordwestwind, mäßig, Rückgang der Temperatur, zeitweise Regen.

**Wasserstand der Elbe und Moldau.**

	Elbe	Moldau
11. Mai	+ 4	- 14
12. Mai	+ 10	- 9

### Nationalliberaler Parteitag.

In den Kammern in Berlin tagte gestern unter überaus zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus dem ganzen Reich der 14. nationalliberale Parteitag, der hauptsächlich zu dem vom Zentralvorstand am 24. März d. J. gestellten Antrag auf Säbungsänderung Stellung zu nehmen hatte. Es waren etwa 1500 Delegierte erschienen, darunter befanden sich auch zahlreiche Frauen. Den Vorsitz führte Reichstagsabgeordneter Dr. Paasche, der in einer kurzen Ansprache die Bedeutung des Tages hervorhob. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten erhielt der Vizepräsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Dr. Krause (Berlin), das Wort zur Begründung des vom Zentralvorstand vorgelegten Organisationsentwurfes. Er gab zunächst seiner Freude und Genugtuung darüber Ausdruck, daß die vorgelegenen Säbungsänderungen gestern vom Zentralvorstand der Partei und von dem Reichsverband der Vereine der nationalliberalen Jugend einstimmig ohne jede Aenderung angenommen worden sind. (Lebhafte Beifall.) Er glaubt keinen Anlaß mehr zu haben, auf die Tätigkeit der freien Kommission hinzuweisen zu müssen, die ihr Werk vollendet habe. Heute liegt sein Beschluß vom 24. März oder ein Antrag der freien Kommission vor, sondern lediglich ein Antrag des Zentralvorstandes. Es handle sich hierbei lediglich um die Beziehungen des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugendvereine zu der Gesamtorganisation. Während bisher diese Beziehungen ungelagert waren, daß in den Säbungen von einem Einzelverein der nationalliberalen Jugend oder von provinzialen Verbänden nichts zu finden war oder, genauer ausgedrückt, diese Vereine ein besonderes Recht in der Gesamtorganisation nicht hatten, während der Reichsverband als solcher bestimmte Rechte hatte, soll jetzt gemittelt diese Organisation umgekehrt werden. Der Reichsverband der nationalliberalen Jugend soll aus unserer Organisation völlig verschwinden (Bravo!), während die Einzelvereine der nationalliberalen Jugend der Gesamtorganisation organisch angegliedert werden sollen. Die Vereine der nationalliberalen Jugend müssen den landständischen Organisationen angegeschlossen werden. Während bisher säbungs-gemäß auf je 20.000 nationalliberale Reichstagswähler ein Vertreter für den nationalliberalen Zentralvorstand entsiel, ist diese Zahl auf 15.000 herabgesetzt. Das ist im wesentlichen der positive Inhalt der Aenderungen. Nach der negativen Seite hin kennzeichnen sich die Vorschläge dadurch, daß von einem Reichsverband der nationalliberalen Jugend in den Säbungen nicht mehr die Rede ist, d. h. daß der Reichsverband, falls er bestehen bleiben sollte, nicht mehr ein Teil der Gesamtorganisation ist. Ein Verbot, einen Reichsverband zu bilden, oder den bestehenden beizubehalten, besteht nicht. Ob gerade 40jährige Leute sich noch zur Jugend rechnen können, das kann Zweifel begegnen. (Geißelheit.) Aber der heutige Zeitpunkt ist gewiß der ungeeignete, diese Frage aufzutragen. Ob sich allerdings dieser Zustand auf die Dauer beibehalten läßt, das vermag niemand zu sagen. Der Zentralvorstand glaubte, daß der Versuch gemacht werden sollte, dieses Nebeneinander der offiziellen Parteiorganisation und der außerhalb dieser Organisation stehenden Jugendorganisation mit eigener Spitze zu ertragen. (Sehr richtig!) Gerade die außerhalb der Gesamtorganisation stehende Organisation hat eine ganz besondere Verantwortung. Die alte Organisation ist in der Lage, wenn ihr etwas nicht genehm ist, jedem Gegner gegenüber zu sagen, daß geschieht außerhalb der Partei. Bisher konn-

ten wir, wenn uns vorgeboten wurde, was die nationalliberale Jugend getan hat, nur antworten, daß sie eine Meinungsverschiedenheit in der Partei, während wir jetzt immer und darauf berufen können, daß das, was die nationalliberale Jugend macht, außerhalb der Organisation vorkommt. Es geht eben, eine mißere Linie zu finden, auf der man sich vereinigen konnte. Und unter Einwirkung christlichen Willens ist es gelungen, dieses erfreuliche Ergebnis heute dem Delegiertentage vorzulegen zu können. Ob ein Frieden auf die Dauer erreicht werden kann, das steht nicht zur Entscheidung. Der christliche Wille besteht bei allen Teilen, und gerade der widerstrebende Teil hat sich einverstanden erklärt, diesen Versuch zu machen und vor aller Welt zu zeigen, daß auch aufstrebend weitgehende Meinungsverschiedenheiten innerhalb der nationalliberalen Partei ausgeglichen werden können. (Lebhaftes Bravo!) Was die Leute außerhalb unserer Partei über diese Beschlässe sagen, das soll uns absolut gleichgültig sein. (Lebhafte Beifall.) Die Vornahme und Beifälligungen, mit denen wir wieder beehaft werden, erwarten wir mit allergrößter Seelenruhe. (Sehr richtig!) Es ist aber zu hoffen, daß diese Auseinandersetzungen den Erfolg haben werden, daß in allen unseren Kreisen die politische Einsicht wächst und daß das Bestreben sich immer mehr geltend macht, Meinungsverschiedenheiten unter Freunden — und das sind wir alle — so auszulösen, wie sie unter Freunden ausgetragen werden. (Sehr richtig!) Die Angriffe von haben und drängen müssen aufhören. (Lebhafte Bravo!) Feder, Mund und Schrift müssen zur Stärkung der Partei verwendet werden. Man soll auch nicht die führenden Personen gegeneinander auspielen. (Lebhafte Bravo!) Wir sollen froh sein, daß wir so ausgezeichnete Männer zu Führern haben. (Anhaltender lebhafte Beifall.) Deshalb schlage ich vor, daß Sie das, was der Zentralvorstand einstimmig vorgeschlagen hat, einblond annehmen. Sie tun der Partei damit einen großen, nicht zu vergessenden Dienst. (Lebhafte anhaltender Beifall.)

Der Vorsitzende gibt sodann bekannt, daß nur ein Antrag auf diesem Punkt vorliegt, nämlich ein Antrag Belsa, der aber von den Antragstellern, die glauben, daß der Beschluß des Zentralvorstandes vom 24. März nicht der Zustimmung der Reichstagsabgeordneten im Lande entspricht, unter der Voraussetzung zurückgezogen wird, daß der Antrag als Material bei der in Aussicht genommenen Neuordnung der Säbungen mit benutzt werden wird. Ferner liegt eine Resolution vom Zentralvorstand vor, die als Zeitpunkt der Neuordnung den 1. Oktober d. J. bestimmt. Die Säbungsänderungen werden sodann unter stürmlichem Beifall ohne Widerspruch einblond angenommen.

Damit war die in Aussicht genommene Tagesordnung erledigt. Auf allezeitigen Wunsch sprach sodann Reichstagsabgeordneter Wasser mann über die politische Lage, woran sich eine längere Diskussion schloß, worauf der Parteitag mit den üblichen Dankfugungen geschlossen wurde.

### Zum Fall Vorchardt.

Nach dem Vorschlage des Präsidenten wird im preussischen Abgeordnetenhause am heutigen Montag über den Einpruch des sozialdemokratischen Abgeordneten Vorchardt gegen seine Ausschließung von der Donnerstagsfugung abgestimmt werden. Diese Abstimung erfolgt nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung ohne Debatte. In den Kreisen der Rechten steht man der ganzen Frage sehr ruhig gegenüber. Das Recht des Präsidenten, so zu handeln, wie er es getan, steht außer jedem Zweifel, eine weitere Nachsicht gegenüber den sozialdemokratischen Eidensbrüchern hätte den Uebermut der roten Säb nur gefördert und zu den schwersten Säbungen des Reichstages geführt müssen. Die Mitteilung der sozialdemokratischen und gleichgerichteten Presse, wonach Herr Vorchardt gegen den Vollzeitsenator, der ihn abführen ließ, Strafanzeige wegen Verbrechen nach § 105 des Reichsstrafgesetzbuches erstattet habe, wird lediglich als eine weitere Säbe des Enttäuschungsschaufiels aufgefaßt, mit dem die roten Brüder Stimmung für ihre Theaterhelden und gegen das „Dreiklassenparlament“ machen wollen. Daß es ein rechtliches Unging ist, daß Strafgesetzbuch gegen die Geschäftsordnung auszuspielen, wird selbst von sehr weit links stehenden Rechtslehrern und Anwälten betont. Die Abstimung dürfte eine namentliche sein; geschloffen steht hinter dem Präsidenten die gesamte Rechte; auch das Zentrum und die Nationalliberalen dürften sich dafür bedanken, eine Schutzgarde der Herren Vorchardt und Genossen zu bilden. Daß Freiheit, Polen und Dänen mit den Sozialdemokraten gemeinsame Sache machen werden, nimmt man nach der ganzen politischen Konstellation, sowie nach den Ausführungen ihrer Presse, den Worten des Abgeordneten Dr. Pahnke und der sozialistisch-polnischen Verbrüderung nach dem Vorfall als selbstverständlich an. Die Abstimung selbst wird also keine Uebererraschungen zeitigen, sondern sich aller Voraussicht nach zu dem verdienten Vertrauensvotum für Herrn v. Erffa gestalten. Man vermutet, daß von sozialdemokratischer Seite die Gelegenheit benutzt werden wird, um wieder eine ihrer bekannnten lächerlichen Demonstrationen vor dem Hause in der Prinz-Albrecht-Straße zu veranstalten. Es steht zu erwarten, daß die Behörden von vornherein die erforderlichen Schritte tun werden, um diesem Unfug zu steuern. Das Haus selbst dürfte einen starken Besuch aufweisen. Hier hat man bereits alle Maßnahmen getroffen, die ein solcher Tag verlangt. Die ganze Sache wird also in sich selbst verpuffen und als klägliches Häufchen Asche nur — eine grenzenlose Blamage für die roten Skandalbrüder hinterlassen.

### Die Reichspartei und der Fall Vorchardt.

Am Freitagabend tagte im „Rheingold“ in Berlin eine von Vertretern aller Bevölkerungsstufen stark besuchte Versammlung der Ortsgruppe Groß-Berlin der Reichspartei, in der nach kurzer Debatte einstimmig folgende Entschloßung gefaßt wurde:

„Die heute im „Rheingold“ tagende Versammlung der Ortsgruppe Groß-Berlin der Reichspartei spricht einstimmig ihre tiefste Entrüstung über die durch das unwürdige Verhalten sozialdemokratischer Abgeordneter hervorgerufenen tieftraurigen Vorgänge im Abgeordnetenhause aus und fordert alle nationalgesinnten Kreise zu einstimmiger Stellungnahme gegen derartige, die Grundgesetze aller parlamentarischen Ordnung erschütternde Ausfugierungen auf.“

### Die Landtagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei

hat am Sonnabend vormittag über den Einpruch des Abgeordneten Vorchardt gegen seine Ausschließung von der Donnerstagsfugung verhandelt. Nach verschiedenen Meinungen und Aber kam man nach der „Frei. Ztg.“ zu folgendem Schluß: „In der Ueberzeugung, daß die Ordnung des Hauses gewahrt werden muß, wenn nicht das parlamentarische Wesen selbst schweren Schaden leiden soll, hat die Fraktion beschlossen, durch die Abstimung zum Ausdruck zu bringen, daß der Präsident nach den jetzt geltenden Bestimmungen der Geschäftsordnung berechtigt war, von den ihm zu Gebote stehenden disziplinarischen Mitteln Gebrauch zu machen, Zugleich aber hat die Fraktion beschlossen, um der Wiederkehr derart widerwärtiger, das Parlament entwürdigender Ausfugierungen vorzubeugen, die Wiederherstellung des § 64 der Geschäftsordnung in der früheren Fassug und damit der Streikung der Bestimmung über die Ausschließung und Entfernung von Abgeordneten zu beantragen. Dieser Antrag entspricht der Haltung, welche die Fraktion im Jahre 1910 gegenüber der Verschärfung des § 64 eingenommen hat.“



Zagegedichte.

In Karlsruhe.

Bei der Ankunft des Kaisers in Genua am Freitag hat zwischen dem Kaiser und dem König von Italien ein sehr freundlicher Telegrammwechsel stattgefunden.

Im preussischen Abgeordnetenhaus fand am Sonntag eine Aussprache der Reichs- und freikonservativen Partei statt, die von etwa 200 Vertretern aus ganz Deutschland besucht war.

Hauptversammlung des Deutschen Wehrvereins.

Der Deutsche Wehrverein hielt gestern im Reichstagsgebäude in Berlin seine erste Hauptversammlung ab, die sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte.

Die Verfolgung des Falles Neuschansen.

Die Untersuchung über den Ueberfall der Anstalt in Neuschansen bei Varrach ist im vollsten Gange.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus wird heute „Agnese“ gegeben. Im Königl. Schauspielhaus geht „Zwei mal zwei fünf“ in Szene.

Königl. Opernhaus. Gumpert und Wagner „Agnese“ hatten, wie wir einem Teile unserer Leser bereits im vorigen Blatte melden konnten, bei dem ausverkauften und erwartungsfreudigen Hause ihrer ersten Dresdner Aufführung am Sonntagabend einen sehr freundlichen Erfolg.

Dracufes „Christus“ zweiter Abend. Bei einer bedeutend das gewohnte Maß von Ratemperatur überschreitenden drückenden Hitze, bei präzisem Regen und Gegenwärt, in einer den Stimmen sehr gefährlichen Schwüle fand gestern Abend das zweite Oratorium des „Christus“ von Felix Dracufes in der Dreifaltigkeitskirche seine erste Dresdner Aufführung.

gigantischer Architektur aufgetürmten Ensembles liegt unbetont der Hauptwert der Dracufes'schen Musik, wenn man auch die hier und da direkt geniale Einfälle bei der Ausgestaltung der Sollen und rasch vorübergehenden dramatischen Begebenheiten nicht verkennen darf.

gigantischer Architektur aufgetürmten Ensembles liegt unbetont der Hauptwert der Dracufes'schen Musik, wenn man auch die hier und da direkt geniale Einfälle bei der Ausgestaltung der Sollen und rasch vorübergehenden dramatischen Begebenheiten nicht verkennen darf.

Reihner Fahrt der „Dresdner Liebertafel“.

Wirklicher Schönheit kann die Mode nichts anhaben. Seit die Automobile lehrlos die Lande durchnähen, sind die stillen geruchigen Fahrten auf dem Rhein und der Elbe einermassen aus der Mode gekommen, wenigstens für die „große Welt“.

Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus wird heute „Agnese“ gegeben. Im Königl. Schauspielhaus geht „Zwei mal zwei fünf“ in Szene.

Königl. Opernhaus.

„Agnese“ hatten, wie wir einem Teile unserer Leser bereits im vorigen Blatte melden konnten, bei dem ausverkauften und erwartungsfreudigen Hause ihrer ersten Dresdner Aufführung am Sonntagabend einen sehr freundlichen Erfolg.

Dracufes „Christus“ zweiter Abend. Bei einer bedeutend das gewohnte Maß von Ratemperatur überschreitenden drückenden Hitze, bei präzisem Regen und Gegenwärt, in einer den Stimmen sehr gefährlichen Schwüle fand gestern Abend das zweite Oratorium des „Christus“ von Felix Dracufes in der Dreifaltigkeitskirche seine erste Dresdner Aufführung.

Bermischtes.

Die Nationalkingspende. Bis jetzt sind beim Hamburger Komitee für die Nationalkingspende rund 161.000 M. eingegangen.

Eine Jagd nach dem Pariser Autohaken Garnier in Berlin. Sonntagabend wurde vor einem Kinematographentheater in der Potsdamer Straße ein Mann festgenommen, der nach seiner äußeren Erscheinung große Ähnlichkeit mit dem eifrig gelochten Pariser Automobilverbrecher Garnier hatte.

Sport-Nachrichten.

Vierdesport.

Oppengarten, 12. Mai. 1. Rennen. 1. Gritta (H. Bulsd), 2. Orade, 3. Secret. Tot: 28:10, Platz 10, 10:10.

Manheim, 12. Mai. 1. Rennen. Hachrennen für Landwirte. 1. Knecht, 2. Heide, 3. Einigkeit. Tot: 18:10, Platz 14, 107:24:10.

Wittenberg, 12. Mai. 1. Rennen. 1. Seif Control (R. Harlan), 2. Grotal Star, 3. Prollge. Tot: 40:10, Platz 12, 13:10.

Münster, 12. Mai. 1. Rennen. 1. Kropfpor (M. Seiffert), 2. Goldbrofel, 3. Tomate. Tot: 17:10, Platz 10, 11:10.

Dresden, 12. Mai. 1. Rennen. 1. Erba (Schemann), 2. Hof, 3. Josef. Tot: 19:10.

München-Mien, 12. Mai. 1. Rennen. 1. Jampier (Wobroden), 2. Saint Helen, 3. Rabrador. Tot: 15:10, Platz 10, 10:10.

Budapest, 12. Mai. 1. Rennen. 1. Saint Helena III, (G. Barholomew), 2. De Sirdar, 3. Cerapan. Tot: 79:10, Platz 21, 15:20:10.

Paris, 12. Mai. 1. Rennen. 1. Saint Helena III, (G. Barholomew), 2. De Sirdar, 3. Cerapan. Tot: 79:10, Platz 21, 15:20:10.

Hausballerfolge vom Sonntag. Im Vorspiel für die wäterländischen Ästiviele wurde Dresden 1. gegen 2. überlegen von Spielvereinigung in Naumburg mit 5:1 geschlagen.

Hausballerfolge vom Sonntag. Im Vorspiel für die wäterländischen Ästiviele wurde Dresden 1. gegen 2. überlegen von Spielvereinigung in Naumburg mit 5:1 geschlagen.

Seite 191



Briefkasten.

H. E. D. Ich bin Sachse (Großenhain) und lebe hier im Auslande (Russisch-Polen) auf Pab. Zum drittenmal verheiratet, habe ich aus erster Ehe einen Sohn, der schon längst selbständig ist, die zweite Ehe war kinderlos und aus dritter Ehe ist eine Tochter da. Mein Sohn aus erster Ehe hat mich viel Geld geerbt, und ich möchte nun testamentarisch die Sache etwas ausgleichen, damit die Tochter nicht gar zu kurz kommt. 1. Kann ich, als im Auslande auf Pab lebender deutscher Untertan, mein Testament selbst schreiben? 2. Meine dritte Frau erbt doch auch, eventuell welchen Teil? 3. Kann ich meine Tochter als Universalerbin einsetzen? 4. Kann ich meinen Sohn auf den gesetzlichen Pfortteil setzen, eventuell wieviel würde der Pfortteil betragen? 5. Wenn ich der Tochter alle vorhandenen Wirtschaftsgüter, als Möbel, Betten, Wäsche, Silbergeschmück usw., vermache, gehört davon auch noch etwas zum gesetzlichen Pfortteil? 6. Muss ich ausdrücklich niederschreiben, daß der Sohn den Pfortteil erhält, oder genügt es, wenn ich die Summe, welche ich dafür halte, bestimme? 7. Kann ich meiner Frau die Nutzung des der Tochter Vererbten auf Lebenszeit bestimmen? — 1. Nach Artikel 24 des Einführungsgeleges wird ein Deutscher, auch wenn er seinen Wohnsitz im Auslande hatte, nach deutschen Gesetzen beerbt. Ein unter Beobachtung der erforderlichen Formen selbst niedergeschriebenes Testament würde deshalb gültig sein. 2. Die Frau erbt ein Viertel. 3. Ja. Ihre Frau und Ihr Sohn können jedoch von Ihrer Tochter den Pfortteil beanspruchen. 4. Ja. Der Pfortteil beträgt die Hälfte des gesetzlichen Erbteils. Auch können Sie bestimmen, daß Ihr Sohn das, was er bei Verzeiten erhalten, sich auf den Pfortteil anrechnen lassen hat. 5. Wenn die Tochter das Mobilium usw. erhält, ist der Wert deselben bei Berechnung des Pfortteils zu berücksichtigen. 6. Sie müssen bestimmen, daß der Sohn den Pfortteil erhalten soll. 7. Doch braucht sich weder Ihre Frau noch Ihre Tochter eine derartige Bestimmung gefallen zu lassen und es können beide ihren Pfortteil beanspruchen. Es ist Ihnen zu raten, einen Rechtskundigen zur Abfassung des Testaments zuzuziehen.

C. R. Ein Dresdner liegt wieder einmal mit einem Berliner im Streit. Der Dresdner behauptet, der „Große Garten“ sei größer als der Berliner Tiergarten. Der Berliner schwört auf das Gegenteil. Wie ist der Flächeninhalt 1. des Großen Gartens, 2. des Berliner Tiergartens? — Derselbe hat der Berliner recht, denn sein Tiergarten bedeckt einen Flächenraum von ca. 255 Hektar, der Königl. Große Garten in Dresden nur ca. 150 Hektar. Aber na, wir haben ja auch noch eine Dresdner Heide.

A. V. An der Wand meines Schlafzimmers geht eine Wasserleitung in die Höhe, die, wenn in den oberen Geschossen Wasser entnommen wird, seit einem Vierteljahr einen fürchterlichen Spektakel macht. Meine Wirtin, die die Befestigung übrigens auch betrifft, sagt, es sei dagegen nichts zu machen, und hat den Mietern gesagt, sie sollen frühzeitig und abends spät kein Wasser mehr entnehmen. Danach können sich die Leute selbstverständlich nicht richten. Daß ich der Hebelhand nicht begeben lasse, ist doch Unfug, und ich bitte höflich um Auskunft, ob ich, wenn ich meine Wirtin um Abhilfe nochmals vergebens ersuche, die Wohnung ohne weiteres verlassen kann, d. h. ohne rechtzeitige Kündigung ausziehen kann. — Nein, das können Sie nicht, aber Sie können der Vermieterin eine Frist stellen, bis wozu sie den Mangel zu beseitigen hat. Kommt sie damit in Bezug, so können Sie den Mangel selbst beseitigen und Ersatz der erforderlichen Aufwendungen verlangen.

Waldmeister wie sie. Meine Freundin und Kränkenschwächer setzt uns im Bonnemonat Mai stets eine vorzüglich schmeckende Bowle vor, so daß wir alle einen Schwips mit nach Hause bringen. Sie sagt, die Bowle besteht aus Apfelwein, Waldmeister, Selterswasser, Zucker usw., aber wieviel sie von jedem nimmt und wie die Zubereitung sonst ist, sagt sie nicht. Nun möchte ich meiner Freundin beim nächsten Kränzchen, das bei mir stattfindet, mit einer gleichen Bowle aufwarten und bitte Dich daher, mir das Rezept zu einer recht gut schmeckenden Waldmeister-Apfelwein-Bowle mitzuteilen. — Den Zucker, 500 Gramm, mit 1/2 Liter Wasser am Tage vor dem Gebrauch kochen und recht kalt stellen. Eine Flasche Apfelwein gießt man auf ein kleines Bündchen sauber verlesenen Waldmeister hinzu. Die Hauptsache ist, daß guter Apfelwein genommen wird und die Bowle recht kalt ist. Ein Fehler ist es sicher nicht, wenn Du an Stelle des Apfelweins guten Roselwein und an Stelle des Selterswassers Sekt nimmst. So, nun wollen wir hoffen, daß diese Bowle dem Fabrikat Deiner Freundin in Bezug auf Geschmack und Schwips ebenbürtig ausfällt.

M. S. Streichen. (30 Pfg.) Ich bin eine junge Hausfrau und möchte gern wissen, wie man verschiedene Möbel behandelt. Meine Kücheneinrichtung ist ganz weiß lackiert. Wie muß ich sie behandeln resp. reinigen, damit die einzelnen Stücke recht lange schön bleiben und nicht von Glanz und Farbe verlieren? Ich habe sie vor kurzem mit kaltem Wasser und Salzwasser gereinigt; würde das bei öfterem Wiederholen schaden? Ferner: schadet es Möbeln aus Eiche, Kirschbaum- und Nussbaumholz, wenn sie mit einem feuchten Fenchelpflaster, sogenanntem Flechleder, abgerieben werden, oder muß man sie nur trocken polieren? — 1. Alle lackierten Möbel können mit kaltem Wasser und weichem Lappen gereinigt werden und müssen dann mit ausgemergeltem feuchtem Fenchelpflaster, sogenanntem Fenchelpflaster, nachgerieben werden. Bei groben Flecken an weichen Möbeln kann man zur Reinigung sich einer milden Seife bedienen. Schmirgelstoffe, wie ägäische Seifen oder gar Salzwasser, sind zu vermeiden. Zu empfehlen ist, die Reinigung nur wenn nötig vorzunehmen und nicht gar zu oft, da natürlich bei jedem Abreiben der Lacküberzug etwas leiden muß. 2. Für polierte Eiche, Kirschbaum- und Nussbaumholz ist ein Reinigen mit trockenem Lappen zu empfehlen, nur bei Flecken, die dadurch nicht verschwinden, kann man einen harz ausgeprägten Fenchelpflaster verwenden, muß aber dann mit trockenem weichen Lappen nachpolieren. Bei groben Verschmutzungen oder hartem Lackaufschlag ist die Reinigung mit sogenanntem Aufstrichmittelpulver empfehlenswert, oder man wendet sich am besten an einen erfahrenen Tischler.

A. H. (20 Pfg.) Verliert man durch Wegzug von Dresden nach einem angrenzenden Vorort das Bürgerrecht oder kann man es sich durch Weiterzahlen der 4 Mark Bürgersteuer auch fernhin erhalten? — Das Bürgerrecht geht ohne weiteres infolge Wegzuges verloren, es sei denn, daß der betreffende Grundbesitzer oder Gewerbetreibender ist.

H. H. (20 Pfg.) „Da man sehr so viel von dem Duckwangen und der Ehre unfreies Offizierskorps hört, ist hier die Frage aufgetaucht: ob das Ehrenwort eines Offiziers oder Meierverwalters, mit Handschlag und vor Zeugen einem einfachen bürgerlichen Mann gegenüber ebensoviel gilt, als wenn es einem anderen Offizier in derselben Form gegeben wird?“ — Ehrenwort ist Ehrenwort, gleichviel, wer es gibt und wem es gegeben wird. Wer es gibt, verpfändet gleichsam seine Ehre und ist kein Ehrenmann, wenn er, was er auf Ehrenwort verspricht, nicht hält oder wider besseres Wissen etwas behauptet und mit seinem Ehrenwort bekräftigt. Rechtliche Bedeutung hat das Ehrenwort heutzutage nicht mehr. Unter Leuten von ehrenwertem Charakter ist das Ehrenwort auch etwas sehr Heberflüssiges. Schon in der Bibel steht: Eure Rede sei: ja, ja, nein, nein; was drüber ist, das ist vom Teufel.“

H. H. (20 Pfg.) Von einer kleinen Frühjahrsreise zurückgekehrt, auf der ich immer in erklaffigen Hotels übernachtet habe, möchte ich auch eine Erfahrung, die ich jetzt wieder gemacht habe, der Öffentlichkeit unterbreiten, damit vielleicht doch Abhilfe geschaffen wird. Es handelt sich um die schon öfter gerügten, löse um die wollebenen Decken geschlagenen Bettstätten in den Hotelbetten, welche sich in der Nacht regelmäßig verschieben, so daß der Schlafende häufig mit der wollebenen Decke in Berührung kommt, die natürlich nicht so absolut rein ist, wie das Oberleitungs. Vielleicht läßt sich dadurch Abhilfe schaffen, daß man die Decken mit Knöpfen und die Oberleitungs mit Knopflöchern verhebt und die Fächer einknüpft. Es ist dies keine große Mühe und erspart dem Gäste viel Unbequemlichkeit und Verdrüßlichkeit, beseitigt auch die Ansteckungsgefahr. Noch besser wären Kunterdecken mit aufgedruckten Oberleitungs, wie sie in Privathausabteilungen allgemein üblich sind. Jedenfalls muß die Sache so oder so geregelt werden, denn der jetzige Zustand ist unangenehm, unappetitlich und unter Umständen vielleicht sogar gefährlich. — Eine Beseitigung dieses allerdings schon vielfach beklagten Zustandes dürfte wohl am besten dadurch erreicht werden, daß jeder ankommende Gast das Bett, in dem er schlafen soll, daraufhin erst untersucht und seine Reinigkeit geltend macht. Kein Hotelier wird sein Verlangen unbillich finden, zumal ja die Abhilfe nicht mit unerwünschten Kosten verknüpft sein kann.

H. H. (20 Pfg.) Ich bitte Dich, lieber Briefkastenonkel, um Rat, 1. wie ich mein Testament schreiben muß, wenn mein verheirateter Sohn fürde und ein Kind hinterläßt, daß sein Erbteil nicht in fremde Hände kommt. Ich meine, im Falle seine Frau sich dann wieder verheiratet. Wenn mein Sohn schon gestorben wäre, ehe ich sterbe, erbt dann dessen Frau von mir, oder nur das Kind? Doch wohl nur das Kind, denn sonst müßte ja das Erbteil in fremde Hände kommen, da sich die Frau doch wieder verheiratet würde. 2. Was bedeutet Gütertrennung zwischen Ehegatten? Wird dabei auch ausgedrückt, welcher Besitz des einen oder des anderen bei Todesfall zu vererben ist? — Zu 1. Du kannst das von Dir gewünschte Ziel dadurch erreichen, daß Du Deinen Sohn als Erben und dessen Abkömmlinge als Nachbarn einsetzt. Falls Dein Sohn vor Dir gestorben ist, erbt nur das Kind. Zu 2. Nach dem geltenden Güterrecht sind die Vermögen zwischen Ehegatten getrennt. Der Ehemann hat jedoch an dem eingebrachten Gute seiner Frau das Nießbrauchs- und Verwaltungsbrecht. Dieses Recht kann durch Vereinbarung ausgeschlossen werden. Eine solche Vereinbarung nennt man Gütertrennung.

Gottlieb aus der Oberlausitz. Lieber Scherke! Ich muß mir noch so was von mir hören lassen. Die vielen Frühlingslieder, die ich in Deiner Zeitung und andern Blättern lese, togen alle ne viel, se ich mir zu wechlich. Das heißt hoch die Sache selber amol in de Hand genommen und a Frühlinglied gemacht. Es woar an Deidenarbeit, aber die Sache ging. Ich schide Dir einmahlen Aus den irischen Parke, um irisch amol Deine Rechnung zu hören. So giebt's los: Mich wack a Trillergewimmel Aus langem Wintertraum, Wan sit wahrhaftig dan Himmel Nur lauter Lärchen laum.

H. H. (20 Pfg.) Ist es möglich, daß ein Kind, dessen Eltern (beide) braune Augen haben, hellblaue Augen haben kann? oder umgekehrt? Wenn ja, wie ist dieses zu erklären? — Die Farbe der Augen (blau, braun usw.) beruht auf dem Durchschimmern des Farbstoffes der sogenannten Traubenhaut durch die vorderen Schichten der Iris. Fehlt der Farbstoff in der Traubenhaut, wie bei den Albinos, so ist die Iris rot, weil in ihren Gefäßen das Blut durchschimmert. Da die Farbe der Iris also lediglich von der Beschaffenheit des Farbstoffes (mehr oder weniger dunkel) abhängt, kann es sehr wohl vorkommen, daß ein Kind hellblaue Augen hat, dessen Eltern schwarz- oder braunäugig sind. Uebrigens ist es ja bekannt, daß die Farbe der Augen eines Kindes sich im Laufe der Zeit ziemlich stark verändert.

H. H. (20 Pfg.) Ich komme mit der Bitte zu Ihnen, mir ein Mittel gegen Schweißhände zu sagen. Ich habe schon verschiedene angewendet, jedoch ohne Erfolg. Gerade für einen Musiker (Holzspieler) ist es nicht angenehm, mit Schweißhägern hantieren zu müssen. — Die Handteller sind acht Tage lang hintereinander vor dem Schlafengehen mit mäßig starker Alaunlösung zu befeuchten. Dies ist, wenn nötig, von Zeit zu Zeit zu wiederholen. Auch das Einreiben der Hände mit Mandelöl sollte gut sein.

Spieleplätze!!! Sehr richtig, lieber Briefkastenonkel, sagt Du im Briefkasten vom 24. April: „Kinder, namentlich kleine, gehören mit ihren Spielen nicht auf die Straße“. Das trifft nicht bloß für die Reichensbachtstraße zu. Kommt Du manchmal auch nach Neustadt? Wenn nicht, dann empfehle ich Dir's ganz besonders, und sieh Dir mal dort die Straßen an. Wohin soll eine Mutter von vier Treppen oder aus dem Souterrain ihre lust- und lichtbedürftigen Kleinen schiden? Kannst Du mir sagen, wo in Neustadt ein Spielplatz ist? (Ehweilen? Verboten! Alaunplatz? Ja nicht! Blieben allenfalls noch die Komposthaufen beim Ministerialgebäude. Ich danke für Ost und andere Süßbrüde. Meine Kinder sind mir trotz der vier Treppen zu gut dafür. Die Heide? Ich bitte Dich, der Weg!! Welche Mutter schickt ihre drei- und vierjährigen und noch kleineren Kinder allein nach der Heide oder dem Alaunplatz? Es soll nämlich aus Leute geben, die nicht in der Lage sind, sich für ihre Kleinsten eine Sonne oder Kinderstühle leisten zu können. Nun rede Du!“ — Du hast recht. In Neustadt steht es in puncto Spielplätze allerdings noch windiger aus als in Altstadt. Aber dieser Mangel gehört nun einmal zu den Uebeln, die der Großstädter heute mit in Kauf nehmen muß. Die Zeiten, wo zwischen den Plastersteinen der Marktplätze Gras wuchs und es eingekriegelte gärtnerische Anlagen kaum gab, sind eben vorbei. Wirklich freie Kinderspielplätze, auf denen sich die Jugend nach Herzenslust tummeln kann, müssen wohl oder übel aus dem Stadtkern mehr und mehr verschwinden, wenn sie dem Verkehr mit seinen Gefahren entrückt sein sollen.

H. H. (25 Pfg.) Im Interesse der Allgemeinheit bitte ich um Deine Ansicht über folgende Angelegenheit: 1. Die Fahrt auf der Straßenbahnlinie Nr. 11 (Neustädter Bahnhof—Vählan) kostet 30 Pfg. Fahrt man nun vom Kraftwerk Vählan mit Umsteiger für 30 Pfg., so kommt man ev. bis Viktoriahau. Vom Kraftwerk bis Albertplatz, gerade Linie, kostet auch 30 Pfg. Will man 5 Pfg. sparen, so muß man bis zum Weichen Adler laufen. Der Preis ist doch zu hoch für gerade Linie, um so mehr, als der Wagen, wie ich höre, vom Weichen Hirsch bis Altesches Bad ohne Kraft läuft. Jede Haltestelle ist beinahe eine Zone. 2. Warum legt die Gemeinde Vählan den Fußweg der Bauerner Straße nicht einmal in guten Stand. Bei Regenwetter ist kaum fortzukommen. Man ist gezwungen, auf der verkehrsreichen Straße zu laufen, und ein Blinder merkt sofort, wenn er vom Vählaner Fußweg auf den Oberlosholwger übertritt. Vielleicht hast Du die Güte, einmal bei schlechtem Wetter nach Vählan zu gehen, um Dich selbst zu überzeugen. — Reue, nein, lieber Freund, die Güte hast ich nicht. Da will ich es Dir lieber so glauben. Die Frage

allerdings, warum die Gemeinde Vählan den Fußweg nicht in Stand setzt, vermag ich nicht zu beantworten. Was aber die kurzen Straßenbahnzonen da draußen betrifft, so sind diese schon früher und wiederholt Gegenstand von Klagen und Fragen gewesen. Wenn übrigens die Wagen abwärts ohne Kraft laufen, so gleicht sich das wohl dadurch aus, daß sie aufwärts um so mehr Strom brauchen.

H. H. (20 Pfg.) Auf befolgender Ansichtskarte siehst Du das Palais im Großen Garten und davor die wundervolle Gruppe „Die Zeit raubt die Schönheit“. Aber, o Schred! — darüber steht gedruckt: „Raub der Sabinerinnen“. Der das schreiben konnte, hat doch keine Spur von Verständnis für die Gruppe und seine blasse Abnung von dem Raub der Sabinerinnen. Er beleidigt ja die ganze Kunstgattungs-Annung und verdunkelt den Rufm Dresdens bei allem, die sein Kunstzeugnis in die Hände kriegen. Reinst Du nicht auch daselbst? — Dieser „Raub der Sabinerinnen“ ist bereits im Briefkasten vom 20. Mai v. J. gebührend als das gekennzeichnet worden, was er ist — ein Hölzchen. Daß sich diese Karten immer noch im Handel befinden, sollte man eigentlich gar nicht für möglich halten.

Friedr. v. A. Honnent aus Russland. Da ich nicht in den Ruf eines eifersüchtigen Ehemannes kommen möchte, sollst Du, lieber Onkel, entscheiden, ob ich das Prädikat „eifersüchtig“, mit welchem mein Brauch mich beehrt, wirklich verdienen oder nicht. Die Sache ist so: Während ich verreist war, ließ sich meine Gattin zu einer Festlichkeit, die wir gemeinschaftlich besuchen wollten und zu welcher Balltoilette vorgeschrieben war, ein Kleid nach ihrem eigenen Geschmack anfertigen. Ich lehre heim und, was ganz natürlich, meine Ehehälfte ist enttäuscht von ihrer neuen Robe, in der sie unbedingt Furore zu machen glaubt. Sie zieht das Kleid an, aber — o Himmel, was sehe ich, die Taille ist recht häßlich dekoriert und die Kermel suchte ich vergebens. Nun bin ich aber ein ausgesprochener Feind derartiger Offenherzigkeiten und verbot daher meiner Frau, die Gesellschaft in einer solchen Toilette zu besuchen. Natürlich gab es bittere Tränen und ich wurde der Eifersucht beschuldigt. Dagegen protestierte ich und erklärte, daß ich nur der Ansicht sei, daß eine solche Entblößung Fremden gegenüber sich für eine schickliche, ehrbare Ehefrau nicht schide. Sie aber blieb bei ihrer Meinung. Ich wußte, sagte sie, ganz gut, daß ein geschlossenes Kleid keine Balltoilette sei und eben darum bliebe ich ein eifersüchtiger Tyrann. Nun erwarte ich Deinen Schiedsspruch, der vielleicht auch anderen Ehemännern zur Beherzigung dient, die sich in gleicher Lage befinden oder befinden haben. — Ein verarmt heisses Ding, in dieser Angelegenheit den Schiedsrichter zu spielen, denn die Balltoilette unserer Damen ist ein noli me tangere, das man ungestraft nicht antastet. Recht hat ja Deine Frau, wenn sie erklärt, daß ein geschlossenes Kleid im allgemeinen nicht als Balltoilette gilt. Aber wozu gibt es denn in allen möglichen Dingen den sogenannten goldenen Mittelweg, wenn er nicht gegangen werden soll? Ein Ballkleid kann so ausgeschnitten sein, daß es immer noch sitzbar und züchtig wirkt und auch der prädikate Moralität nichts daran auszuweisen findet, es kann aber auch so beschaffen sein, daß — na, sagen wir einmal recht mild, daß es den gegenteiligen Eindruck macht. Also sei kein Frosch, kauf Dir einer besseren Hälfte noch einen Meter Stoff für — na, eben für den goldenen Mittelweg.

H. H. (20 Pfg.) Ich bitte um gefällige Auskunft, wie ich am sichersten in meinem ziemlich umfangreichen Garten wilde Ranunkeln vertilgen kann. Schießen ist nicht wirksam genug, da man, schon wegen Zeitmangel, selten einmal zum Schuß kommt. — Ja, einmal das, und dann — soll es ja auch manchmal vorkommen, daß man an den Ranunkeln vorbeitrifft. Am besten wird es sein, sie schaffen sich ein paar gezähmte Freitrichen an, die werden unter den Ranunkeln schon aufkrämen.

Ein alter Mann. Auf die Anfrage unter P. G. 100 im letzten Briefkasten möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich auf Grund eigener Erfahrung gegen die durch Rheumatismus hervorgerufene Nervenentzündung eine Kur in Pöstin (Pöstin, Ungarn) nur empfehlen kann. Ich litt in gleicher Weise an den Hüften, von der Schulter ausgehend und bis in die Fingerringen verlaufenden Schmerzen, wie der Einsender der Anfrage, und fand diese nach der vor 2 Jahren in Pöstin durchgemachten Kur nicht wieder aufgetreten. Auch gegen den hartnäckigen Gelenkrheumatismus, an dem ich litt, hat sich dies Bad vortrefflich bewährt. — Besten Dank für diese Mitteilung im Interesse des „P. G. 100“ und anderer an Nervenentzündung leidender Menschenkinder.

Stammisch in Wärschnitz. Hier wurde am Fuße einer durch einen Raubvogel geschlagenen Taube ein Aluminiumring gefunden, der — von einer Krone getrennt — die Zahlen 171, 0839 und 60 aufweist. Wir möchten nun gern wissen, woher die Taube stammt und bitten den Briefkastenonkel, uns, wenn möglich, die Adresse der betreffenden Gesellschaft anzugeben. — Die Zeichen der Brieftaubenzinngel werden vom preussischen Kriegsministerium gehalten. Auskunft könnte Ihnen allenfalls die Gesellschaft des Verbandes Deutscher Brieftaubenzinngelvereine in Hannover geben. Aber auch dieser wird es nicht tun, sondern nur in der Verbandszeitung den Eigentümer auffordern, sich zu melden. Ob er es tun wird, ist aber mehr als fraglich, da ja die Taube tot ist.

Reffe Siegfried. Antwort: Ein uneheliches Kind und dessen Vater gelten nicht als Verwandte, woraus sich von selbst ergibt, daß das Kind am Nachlaß des Vaters auch nicht erbberechtigt sein kann. Wohl aber ist dessen Erbe verpflichtet, dem Kinde an Stelle des verstorbenen Vaters bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres und, wenn es infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande ist, sich selbst zu unterhalten, auch darüber hinaus den Unterhalt zu gewähren. Doch ist der Erbe des Vaters berechtigt, das Kind mit dem Betrage abzufinden, der ihm als Pfortteil gebühren würde, wenn es ehelich wäre.

Ein Deutscher. Wann und bei welcher Gelegenheit prägte Bismarck das geflügelte Wort: „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts auf der Welt?“ — Diesen Ausspruch hat Bismarck in seiner Reichstagsrede am 6. Februar 1888. Gegen Ende dieser Rede sprach er mit Bezug auf Russlands drohende Haltung: Wir können durch Liebe und Wohlwollen leicht bestochen werden — vielleicht zu leicht — aber durch Drohungen ganz gewiß nicht! Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts auf der Welt, und die Gottesfurcht ist es schon, die uns den Frieden lieben und pflegen läßt.“ So lautete der stenographische Bericht. Später ließ Fürst Bismarck durch Dr. Christophersen nach der Erinnerung das Wort in der Form mitteln: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf dieser Welt!“

H. H. (20 Pfg.) Ich habe auf meinem Grundstück eine Hypothek, welche durch Testament an die Erben ausbezahlt werden muß. Auf welche Zeit zurück können nun rückständige Zinsen noch verlangt werden? — Sie müssen sämtliche Zinsen zahlen, soweit sie nicht verjährig sind. Ansprüche auf Rückstände von Zinsen verjähren in 4 Jahren. Bei einer Versteigerung des Grundstücks kann der Hypothekengläubiger aus dem Grundstück die Zinsen nur auf die Dauer von 2 Jahren fordern.

H. H. (20 Pfg.) Bis zu welchem Lebensjahre kann in Sachsen eine Handarbeitslehrerin angestellt werden? — Eine Altersgrenze nach oben hin ist in Dresden für die Anstellung nicht vorgesehen. Die Bezahlung erfolgt unter Zugrundelegung der Dresdner Besoldungsordnung lediglich nach dem Dienstatte. Wie die entsprechenden Bestimmungen für die übrigen Städte lauten, darüber wird Ihnen das Seminar für Handarbeitslehrerinnen in Dresden am besten Auskunft geben können, ebenso darüber, ob eine Altersgrenze für die Ablegung der Handarbeitslehrerinnenprüfung gesetzt ist.

Stammisch „Goldene Höhe“. Siehe Antwort unter Reffe Siegfried.



nicht  
aber  
sind  
lagen  
daraus  
aus,  
Du  
wollt  
11. --  
das  
für  
der  
zten-  
die  
nicht  
11  
als  
Dah  
man  
u d.  
mnes  
s id  
schen  
10:  
eiter  
und  
nach  
und  
ihren  
schen  
was  
die  
aus-  
ver-  
schen  
und  
lerie  
olche  
ehr-  
Mei-  
enes  
ein  
lebb-  
Be-  
die  
die  
das  
rau,  
inen  
in w.  
fann  
sich-  
aus-  
h --  
igen  
eren  
den  
e id  
rten  
wif-  
mal  
II es  
fern  
ein  
Ra-  
nter  
mit-  
die  
ung  
hen  
der  
ver-  
und  
hen  
igen  
vor-  
im  
hän-  
urde  
aube  
ge-  
hen  
den  
ber-  
rief-  
ge-  
ber-  
nicht  
amer  
aber  
ches  
raus  
nters  
effen  
enen  
vonn  
ande  
den  
Be-  
thun  
Ge-  
Wir  
gede  
er  
nen  
viel-  
nicht!  
Welt,  
eden  
ische  
nder  
hen:  
hell".  
eine  
abht  
rüd-  
hen  
An-  
ren-  
ypo-  
auf  
t in  
--  
die  
auter  
edig-  
Be-  
wird  
dres-  
t, ob  
eld-  
Ant-

**Zwei Richten. (30 Pfg.)** Bitte teile und doch mit, wie im Damenschneider-Gewerbe sich die geprüften Meisterinnen zu nennen haben. Etwas geprüfte Damenschneidermeisterin oder Damenschneidermeister? Das Regiere auf keinen Fall, denn trotz aller Gleichberechtigungsbestrebungen der Frauenrechtlerinnen wird eine Meisterin niemals ein Meister sein können, selbst wenn beim schönen Geschlechte einmal die Männerhose mode werden sollte, was ja im Hinblick auf den Pumps- und Hosenrock durchaus nicht ausgeschlossen ist. Am besten lassen wir es beim alten und sprechen nur von Damenschneiderinnen, allenfalls auch von geprüften, meinetwegen auch, wenn's gerade stimmt, von schwergeprüften Damenschneiderinnen.

**Beiratseheuchler. Richte Eva (50 Pfg.)** eröffnet dem Heigen mit der Erklärung, daß sie, aus dem Heim einer glücklich verheirateten Freundin nach Hause zurückgekehrt, auch von der Schwelcher nach gleichem Glück ergriffen worden ist und das übrige ergibt sich von selbst: Dunkel Schnörkel muß Mat schaffen, denn der hat beiratseheuchler die schwere Menge und in allen Freizeiten. Also man los! Wenn es ihr auch, wie sie versichert, schwer fällt, sich zu schämen, bringt sie es schließlich doch über sich, zu verraten, daß sie eine wirtschaftliche, gut erzogene Hauswirthin aus dem Mittelstande ist, sich eines tadellosen Rufes erfreut, heiteren Temperaments und verträglichem Charakter besitzt und im Alter von 28 Jahren steht. Ihr Zukünftiger könnte die zehn Tausend mehr auf dem Kerbholz haben und wählte sich, gleichviel ob als Beamter oder besserer Arbeiter, in sicherer Stellung befinden. An materiellen Mitbringeln hat sie außer guter Ausstattung auch etwas Vermögen zu bieten. — Richte Elia (40 Pfg.) will schon zweimal vergebend an meine Worte geklopft haben und ihr Dell nun zum dritten Male versuchen — wie Figuren zeigt, mit Erfolg. Sie bezeichnet sich als eine im 27. Lebensjahre stehende, aus geachteter Bürgerfamilie stammende Blondine von 1,65 Meter Länge, guter Figur und tadelloser Gesundheit und versichert, daß sie nicht nur eine äußerst wirtschaftliche und häusliche Erzieherin genossen hat, die es ihr ermöglicht, ihren eigenen Haushalt in spe selbständig und ohne fremde Hilfe mühselgütig zu führen, sondern auch in weiblichen Handarbeiten und in der Schneiderlei hinreichend ausgebildet worden ist, um sich ihre gesamte Garderobe selbst geschmackvoll anfertigen und ihren Zukünftigen mit Toiletten- und Puppenarbeiten vollständig versehen zu können. Sie besitzt auch ihrer Verheiratung zufolge guten, verträglichem Charakter und heiteren Temperaments und ist überzeugt, daß sich ihr Warte einmal über Mangel an Vermögensmitteln in seinem Heim nicht zu beklagen haben werde. Der in Frage kommende Heffe, der im Alter von 28 bis 40 Jahren stehen könnte, möchte vor allen Dingen einen festen, ehrenwerten Charakter besitzen und auf eine tadellose Vergangenheit zurückblicken. Welchem Stand und Beruf er angehört, ist ihr gleichgültig, nur in der bekannten höheren Lebensstellung möchte er sich befinden. An materiellen Werten hat sie außer einer guten, handgemachten Ausstattung auch einige Tausend Mark Moos aufzuweisen, wozu sich später noch etwas gesellt. — Richte Frieda (45 Pfg.) nimmt in der Postkarte Platz, daß ihr die Glückseligkeit wohl gefühlt sein werde, Antemalen sie des Kleinheits müde ist und sich leider zu wenig Gelegenheit hat, eine Bekanntschaft für das Reich Gommens zu machen. So läßt sie denn meine Heffen heute wissen, daß sie zwar bereits 27 Jahre auf dem Kerbholz hat, aber, wie ihr von unparteilicher Seite versichert wird, erheblich länger aussieht. Sie bezeichnet sich als immer noch lustig, liebt die Natur und das Theater, erfreut sich guter Gesundheit, schreibt sich eine sehr wirtschaftliche Veranlagung und Anpruchslosigkeit an und vermag auch einige Tausend Mark Moos in die Gegenwart zu legen. Was ihren Zukünftigen betrifft, so bezieht sie sich auf die Erklärung, daß sie auf einen Beamten oder Kaufmann in fester Lebensstellung reflektiert, der event. auch Witwer sein könnte. — Richte Trude (50 Pfg.) mag nicht länger von Freunden und Bekannten gedankelt werden, daß sie noch solo in der Welt herumläuft und will nach dem Motto: „Der oder die Ältere gibt nach“ in dieser Ede einen Heffler ausbreiten, ob sich unter meinen Heffen etwa einer befindet, der ihr die Hand zum Runde reicht, wenn er erklärt, daß sie auch achbarer Bürgerfamilie stammend, zwar schon den 28. Geburtstag hinter sich, aber trotzdem den Humor noch nicht verloren hat, sich auch sonst noch leben lassen kann, sehr wirtschaftlich und naturliebend ist und ihr Einfaches auch an ihrem Zukünftigen besser gefallen würde, als der moderne oberflächliche Prunk. Von Beruf sollte der in Frage kommende Heffe Beamter oder Geschäftsmann, auch in einer Kleinstadt sein, wenn sie auch nicht verheiratet ist, daß sie lieber in Dresden und seiner schönen Umgebung bleiben möchte. Am auch nach der materiellen Seite hin ein wenig Licht zu verbreiten, teilt Trude schließlich noch mit, daß sie zwar nicht allermäßig verlässbar ist, wie viel sie Moos mit in die Ehe bringt, aber immerhin versichern darf, daß sie „nicht ganz ohne“ ist. — Richte E. v. M. (1. Kl.) wartet mit folgender Epistel auf: „Barum soll gerade ich am Rande des Glüdes stehen und nicht auch ein trautes und geliebtes Heim besitzen, zumal es meine Verhältnisse sehr gut gestatten? Ich stehe im 30. Lebensjahre, bin von repräsentabler Erscheinung und solidem, gediegenem Charakter, seit Jahren Eigentümer eines florierenden Detailgeschäftes, in welchem eine Frau nicht direkt mit ältler zu sein braucht. Würde sich wohl für mich eine Frau, jedoch nicht unter 28 Jahren, finden, welche bräutlich und schlank, gut bürgerlich und wirtschaftlich erzogen ist und für ein trautes Heim Interesse hat? Damit sich die materielle Seite etwas ausleiht, ist mir eine Richtig von 20000 Mk. an erwünscht.“ — Na, viel später konnte der Dinkende eigentlich nicht gut kommen. Seine Verhältnisse gehalten dem Heffen V. sehr gut, ein eigenes trautes Heim zu besitzen, aber der verzeigte „Ausleiher“ der materiellen Seite“ muß natürlich dabei eine Hauptrolle spielen. — Richte Fritz (75 Pfg.) ist so praktisch, den materiellen Punkt gleich in den ersten drei Zeilen mit der Erklärung zu erledigen, daß er eine Frau mit etwa 20000 Mk. Vermögen sucht, das als 1. Hypothek sicher gestellt werden soll. Die in Frage kommende Richte soll lieb, evangelisch und häuslich erzogen sein. Von sich selbst vertritt er 25 Jahre alt, mittelgroß, gut von Charakter, sehr solid und vor kurzem erst aus Rompaort zurückgekehrt ist, um in die ausgehende Heffler seines Bruders in Thüringen einzutreten. Er versichert, daß sein Brautchen in spe an seiner Seite ein schönes, sorgenfreies Leben zu erwarten hat und mit Bruder und Schwägerin zusammen in eigener Villa wohnen wird. Hoffentlich ist der Reich der Götter in dieses idyllische Zusammenleben zweier glücklicher Familien nicht den Samen der Zwietracht. — Richte Doris (50 Pfg.) läßt sich mit der Erklärung nieder, daß sie auf dem Lande wohnt und daher zur Anknüpfung einer beiratseheuchlerischen Bekanntschaft keine Gelegenheit hat. Sie hat bereits die 30 hinter sich, Sinn für häusliches Schaffen, bei ihrem einfachen, ruhigen Wesen wenig Interesse für gesellschaftliche Vergnügungen, desto mehr aber, wie die große Mehrzahl meiner Richten — wenigstens wird das immer stark betont — für einen Spaziergang in Gottes freier Natur. Zur Frage nach ihrem Mitbringeln teilt sie nur mit, daß sie „ganz gut“ mit Moos versehen ist, doch soll sich jeder, der nur darauf Wert legt, die Mühe sparen, sich um ihre Hand zu bewerben, denn sie will weder die Frau eines Kaufmanns werden, der Geld zur Vergrößerung seines Geschäftes braucht, noch die eines Landwirts, dessen finanzielle Verhältnisse dringend einer Aufbesserung bedürfen. Es hindert sie nichts daran, ihr Leben so wie die sehr weiter zu führen, allein sie fürchtet, daß doch einmal eine Zeit kommen könnte, wo sie ganz allein in der Welt steht. Der in Frage kommende Heffe soll vor allem solid und kein Witwer sein. Alles übrige will sie der Günst des Schicksals anheimstellen. — Richte Paul (75 Pfg.) positioniert um ein Plätzchen in dieser Ede mit der Erklärung, daß er ein landwirtschaftlicher Beamter ist, der sich gern durch Vorkauf eines Rittergutes oder Kauf eines größeren Gutes selbständig machen möchte. Da er hierzu vor allem einer tüchtigen Frau bedarf, insofern seiner bisherigen Tätigkeit aber gesellschaftlichen Verkehr nicht hat pflegen können, so wendet er sich an meine Richten und heißt sich als dunkelblonder, kerngebauter Mann von mittlerer Größe, verträglichem Charakter und vorheriger Berufsstellung vor, zugleich mittelreich, daß er über ein ansehnliches Vermögen verfügt und im bürgerlichen Leben eine angenehme Stellung einnimmt. Seine Zukünftige soll ein einfaches Mädchen vom Lande sein, das Lust und Liebe zur Landwirtschaft hat, ein angenehmes Meubler besitzt, etwas Moos in die Gegenwart zu legen vermag und einem nüchtern veranlagten, soliden Manne im Alter von 30 Jahren ein treuer Kamerad sein will und kann. — Richte Rudolf (1. Kl.) ist auch 34 Jahre alt geworden, ohne „diejenige, welche“ gefunden zu haben. Da er sich aber aus dem Junggesellenstand heraushebt, wie ein Frühlingsschöner im April aus dem Winterüberleber, so greift er dem Schicksalsbrade heute in die Speichen und stellt sich meinen Richten als ein 1,62 Meter langer Blondin unter der Mitteilung vor, daß er sich als kaufmännischer Beamter in gutbesetzter Stellung befindet, sich eines von anderen als angenehm bezeichneten Meublers erfreut und auch sein Charakter allgemein eine günstige Beurteilung erfährt. Seine intensiver herbeigesehnte bessere Hälfte, die im Alter von 22 bis 30 Jahren stehen könnte, soll guten Charakter und heiteren Temperaments besitzen, wirtschaftlich erzogen sein, sich weit auf Meiden verstehen, einen Haushalt tadellos führen können und sich für Natur und Kunst interessieren. Als eine angenehme Zugabe werde er es betrachten, wenn sie selbst Klavier spielen könnte. Die Geldfrage berührt Rudolf gar nicht und das tut wohl.

**Geheimnisvolle Witzblätter.**  
Teil über 20 Jahren unerschütet.  
Lose Verkauf monatlich 51.

**Johanneser Kurhaus b. Zellerfeld**  
(Oberharz) 600 m, erstkl. Pension u. Hotel. Durch äußerst geschützte Lage allein im Wald das ganze Jahr besucht. Ueber 100 Zimmer. Elektrisches Licht. Zentral-Heizung. W. C. Bäder. Prospekt. Gebr. Bergs. 202.  
Für unsere Hausfrauen.  
Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Sago-Suppe. Kaviar mit Champignons gedünstet. Eier.

**Familiennachrichten.**  
Die Geburt eines Töchterchens zeigen hochehrfroh an  
**Dr. Otto Röber** und Frau Margarete geb. Feldhaus.  
Bannwitz b. Dresden, den 11. Mai 1912.

**Statt Karten.**  
Vorgestern mittag 1 Uhr erlöste der Tod nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere treuversorgende Mutter  
**Frau Minna Wojciechowska.**  
Der tieftrauernde Gatte  
**Joseph Wojciechowski,** zugleich im Namen der Familie.  
Dresden, Pl., Forsthaus.  
Die Beerdigung findet Dienstag den 14. d. M. nachmittags 3 Uhr auf dem äußeren katholischen Friedhofe in Friedrichstadt statt.

**Statt besonderer Meldung.**  
Gestern 7 Uhr abends verschied sanft nach schwerem Leiden meine liebe Tante  
**Fräulein Helene Westphal** im vollendeten 81. Lebensjahre.  
Dies geht tiefbetäubt an  
**Ella Roesner geb. v. Miskey.**  
Dresden (Hüblerplatz 2, pt.) und Galle a./S., am 12. Mai 1912.  
Die Beerdigung findet Dienstag den 14. Mai nachmittags 1/4 4 Uhr von der Präsentationshalle des Johannisfriedhofes (Tolkewitz) aus statt.

**Offene Stellen.**  
**Jahreseinkommen von ca. 20000 M.**  
bietet sich strebsamen jüngeren Herren. Erforderlich 2-3000 Mk. Tätigkeitsfeld Dresden und Umgebung. Mit bisherigen Angeboten nicht zu vergleichen. Schnell emittlossene Herren erfahren Näheres durch den Portier **Hotel de France**, Wildstruffer Straße 15, von 9-2 und von 3-8 Uhr.

Von einer groß. deutschen Lebens-, Unfall- u. Haftpl. - Versicherungsgesellschaft wird ein tüchtiger, redigewandter  
**Reiseinspektor** gegen Fixum, hohe Provisionen und Spesen **gesucht.**  
Die Stellung ist dauernd und sehr entwicklungsfähig. Bewerbungen, auch von Nichtfachleuten, die für d. Versicherungswesen ausgebildet werden, erb. unter **L. 3116 an Gaaßenstein & Vogler, Köln a. Rh.**

**Tüchtige Wirtschaftlerin**  
in besseres Haus auf dem Lande für 1. Juli gesucht. Ausführliche Angebote erbeten u. **G. 4409** a. d. Exped. d. Bl.  
**Eine Wirtschaftlerin** in frauenlos. Haushalt p. 1. Juni oder früher gesucht. Off. unt. **R. T.** an die Annonc.-Exped. **Friedr. Cismann, Weihen.**

**Haar-Rostbraten mit gerösteten Kartoffeln. Bananencreme.**  
Für einfache: Reis-Suppe. Deutsches Beesteat mit Spinat und Krautfartoffeln.  
**Krautbürger Kraut.** Zu 1/2 Kilogr. Sauerkraut kommen 20 Gramm Schweinefleisch, am besten von der Seele, 100 Gramm roher Schinken und 80 Gramm Speck, fein geschnitten. Das Fleisch und der Schinken werden in nicht zu große Würfel geschnitten. Man wird alles zusammen in einen Topf geschüttelt, kaltes Wasser hinzugegeben und fest zugedeckt weich gekocht. Dann wird eine helle Emulsion gemacht, mit dem Kraut verrührt und nochmals gut durchgekocht. Zuletzt rührt man eine kleine Tasse saure Sahne darunter und richtet das Gericht bergartig an.  
**Forellen in Rheinwein.** Mit einer reichlichen Menge von weißem Rheinwein bereitet man einen fetten Fisch, in dem man kleine Forellen etwa 12 Minuten garen läßt. Man richtet sie an, befeuchtet sie mit Butter, bedeckt sie mit einem Papier und kocht inzwischen den Sud ein. Darauf bindet man diesen Fischfond mit der nötigen Mehlbutte, gießt ihn über die Forelle und krammt die Schüssel einen Augenblick im heißen Ofen ab.  
**Edämpfte Hüner mit Tomaten.** Einige Tomaten werden gebrüht, zerhackt und in Schälchen geschnitten. Eine sehr gebackte Zwiebel wird in Butter angebräunt, die Tomaten hinzugegeben und über flammendem Feuer gar gemacht. Die jungen Hüner werden roh zerhackt, in Butter angebräunt und an den Tomaten gegeben, wobei man noch einen Löffel Salz hinzugeht und etwas gebackte Petersilie überstreut. So läßt man die Hüner vollends gar dünken, richtet sie in tiefer Schüssel an und garniert mit in Butter gebackenen Weißbrotscheiben.

**Bestes Volksgetränk**  
**Niedliches Einfach.** hell u. dunkel, garantiert reines Malzbier, alkoholfrei, purrogat, ärztlich als bestes Einfachbier empfohlen. Lieferung frei Haus in Flaschen und Gebinden. Bestellungen erb. **Brauerei Striesen, Fernbr. 3112.**

**Stellen-Gesuche.**  
**Stenotypisten** bildet aus **Kaufhaus Unterrichts** Anstalt für Schreiben u. Handelsbücher, **Altmarkt 15, Albertplatz 10.** Telefon 8062.  
**21jähr. ordentl. Mädchen** sucht Saisonstelle als Zimmermädchen. **Bl. Off. u. A. 50** postl. Gohannsdorf, Bez. Dresden.  
**Pensionen.**  
**Geb. Morawek**, dipl. Lin., lg. Prax., vertrauensw. a. Ang. Prag 1, Rillast. 5 (Pl. 23. a. au.)  
Zur Saison verkaufe besonders preiswert

**Seiden-, Spitzen-, Wasch-Blusen**  
Zuletzt erschienen  
Art Robespierre  
Schoss-Blusen  
**Nanitz**  
Konfekt-Abteil.  
Ferdinandplatz.

**Reisetaschen,**  
Sand- u. Reisetasche  
**Taschen, Markts u. Damen-Taschen** aller Art, Portemonnaies, **Blad-Güllen, Rucksäcke, Reise-Accessoires, Kigarren-Etuis, Albums, Mappen** usw. in **reichster Auswahl** gut und billig.  
**C. Heinze,** nur **Breitestr. 21, (Eckhaus, Eckladen)** und 3. u. 4. St. der **Wallstraße.** **Lebwaren-Exzellenz.** Bitte meine 5 Schaufenster zu besichtigen!

**C. Robert Kunde**  
Königl. Hoflieferant  
Messerschmied  
**DRESDEN-A. 1.**  
Jetzt allein Barhaus.  
**Kohlenlaute Bäder,** bestes System. Nicht verwechseln mit solchen aus Chemikalien. **Bad à M. 1.50.**  
**Gr. Klosterstraße 2.** Fernbr. 5887.

**Schirme**  
werden in einigen Stunden repariert u. bezogen.  
**C. A. Petschke,** Wildstruffer Straße 17, Prager Straße 46, Analtienstraße 7 und Zecstraße 3.

**Schöne Augen**  
erhält man nur durch **Divine Rosée** (Augen-Badewasser). Wunderbar wirkl. Äerzl. empfohlen. Kräftigt und erfrischt d. Augen, macht sie anmutig und ausdrucksvoll. Im ständigen Gebrauch höchster Kreier. Preis per Flasche 2,00 Mk. Depot für Dresden: **Goscke & Bachyuek, Wilsenhausstr. 23.**

**Dampfbad**  
M. 5.- mit Heilwasser  
M. 8.- Preis pro Teil

**Praktischer Rasier-Apparat**  
m. 6. od. 12 heuschneid. Wechselklingen.  
In verpackt m. 5 Klingen Mk. 6.- schwer verpackt m. 12 Klingen Mk. 12.-

**C. Robert Kunde**  
Königl. Hoflieferant  
Messerschmied  
**DRESDEN-A. 1.**  
Jetzt allein Barhaus.  
**Kohlenlaute Bäder,** bestes System. Nicht verwechseln mit solchen aus Chemikalien. **Bad à M. 1.50.**  
**Gr. Klosterstraße 2.** Fernbr. 5887.

**Carl Lindström Aktiengesellschaft.**  
Auf Grund des von der Zulassungsstelle genehmigten und bei mir erhältlichen Prospektes sind  
**nom. M. 1500000,— neue Aktien**  
der  
**Carl Lindström Aktiengesellschaft zu Berlin**  
No. 2001-3500 zu je 1000 M.  
zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden.  
Berlin, im Mai 1912.  
**J. Loewenherz.**



**Vertikales und Gächliches.**

Der gestrige Sonntag zeichnete sich durch eine außerordentlich schnelle Witterung aus. In den frühen Morgenstunden zeigte das Thermometer bereits 24 Grad Celsius Wärme an und erst später brachte eine leichte Aufwindung einige Abminderung. Der Himmel war den ganzen Tag über bedeckt, aber erst gegen Abend kam es zur Gewitterbildung. Unter heftigen elektrischen Entladungen, die ein prächtiges Schauspiel boten, gingen mit Schloßen vermistete Regengüsse nieder. Die Schloßen hatten teilweise starkgehörte und dürften an der Baumkrone verschiedenlich Schaden angerichtet haben. Es entluden sich gleichzeitig mehrere Gewitter im Elbtale; der Himmel schien oft ganz in Feuer getaucht und das Wetterleuchten hielt mehr oder minder beständig bis in die zweite Nachthälfte an, worauf mehrmals harter Regen unter Blitz und Donner niederlag. Am Postplatz hatte der Gewitterwind verschiedene Bauverpflanzungen niedergelegt.

Der sächsische Landesverein für das höhere Mädchenschulwesen hielt gestern unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder seine ordentliche Hauptversammlung in der Festhalle der Friedrichs-Schule ab. Eine musikalische Begrüßung wählte der trefflich dirigierten Schulchor dieser Anstalt den Festmarsch mit dem tonischen Vortrag des H. Plinius von Mendelssohn; der rednerische Willkommensgruß des 1. Vereinsvorsitzenden, Dr. Prof. Dr. Wuttig-Dresden, galt in erster Linie den Ehrengästen, dem Vertreter des Königl. Kultusministeriums Herrn Geh. Schulrat Dr. Müller und dem Schuldezernenten Leipziger Herr Stadtrat Dr. Adermann. Wichtige Umwälzungen, so führte Dr. Wuttig aus, hätten sich seit der letzten Tagung des Vereins im Februar 1910 auf dem Gebiete des sächsischen höheren Mädchenschulwesens vollzogen: durch das neue Gesetz vom 16. Juni 1910 über das höhere Mädchenschulwesen in Sachsen seien langfristige Ziele des Vereins in einer über Erwartung glücklicher Weise erreicht worden. Wärmster Dank gebühre daher der sächsischen Regierung für die plan- und einsichtsreiche geistliche Neuregelung der Frauenbildung; dankbar sei aber auch aller derjenigen unermüdelich vorwärtsdrängenden Männer und Frauen zu gedenken, die durch ihre Pionierarbeit die Grundlagen für die Neuordnung der weiblichen Bildung geschaffen hätten. — Den ersten Vortrag hielt Herr Dr. Prof. Dr. Würfel-Chemnitz über: Die Neubenennung der Mädchenbildungsanstalten in Preußen. Seit Februar d. J. sollen nämlich diejenigen 105 öffentlichen Anstalten, die unseren sächsischen öffentlichen höheren Mädchenschulen entsprechen, in Preußen den Namen „Vocum“ führen, während die (meist nur Privaten) geborenen Mädchenschulen Preußens, die nach Lehrplan und Vorleser den sächsischen weit nachstehen, den Namen „höhere Mädchenschule“ führen sollen. Die Frauenschulen, weiblichen Studienanstalten und Lehrerinnen-Seminare sollen in Preußen künftig „Obervoicum“ heißen. Redner empfahl für Sachsen die gleichen Benennungen wie in Preußen; die Bezeichnung dieses Vorschlags, an der sich auch der Vertreter des Kultusministeriums lebhaft beteiligte, führte aber zu dem Beschlusse, den Verein vorstehend zu beantragen, beim Königl. Kultusministerium nur um die Umnahme der sächsischen höheren Mädchenschulen in „Vocum“ zu bitten, da nur in diesem Punkte irreführende Verwechselungen zwischen weisenschiedenen, aber in Sachsen und Preußen zurzeit gleichnamigen Anstalten vorzukommen könnten. Die bisher in Sachsen üblichen Namen für die weiterführenden Mädchenbildungsanstalten (Frauenschule, Studienanstalt, Seminar) sollen dagegen auch ferner beibehalten werden. — Der zweite Vortrag des Herrn Prof. Dr. Wuttig beleuchtete in erschöpfender Gründlichkeit die Frage, ob die jetzt in Dresden und Leipzig noch bestehenden drei Volkshochklassen der höheren Mädchenschulen (XI, X, IX und VIII) besser beibehalten oder abzugeben seien. Redner ging besonders auf die Sachlage in Dresden ein und kam zu dem Beschlusse, daß die Gründe für die Beibehaltung der Volkshochklassen mindestens den Gegenständen das Gleichgewicht hielten. Auch in der Debatte trat man lebhafter für die Aufrechterhaltung als für die Beilegung der (den übrigen höheren Lehranstalten Sachsin allerdings fremden) Einrichtung einer Volkshochschule ein; ein Beschluß über die Frage wurde jedoch nicht gefaßt. — Den dritten Hauptgegenstand der Tagesordnung bildeten Beratungen über einen ausführlichen Lehrplan des Deutschunterrichts. Den einleitenden Vortrag hielt Herr Oberlehrer Dr. Laube-Dresden; ein von ihm unter Mitarbeit des Lehrkörpers der Altklasser höheren Mädchenschule verfaßter Lehrplanentwurf lag den Versammelten gedruckt vor. Die von fernwärtigem Standpunkte durchgeführte, gediegene Arbeit, für die dem Verfasser der Dank der Versammlung ausgedrückt wurde, soll in den Einzelkollagen als Anregung und Grundlage für weitere Beratungen über dieses wichtigste Unterrichtsfaß dienen. — Die weiteren Verhandlungen galt es schließlich, den Abänderung der Statuten, Kasernenricht, gemeinsamer Beitritt oder Nichtbeitritt zum Allgemeinen Deutschen Wohlfahrtsverband usw. Der bisherige neuorganisierter Vorstand mit Herrn Prof. Dr. Wuttig an der Spitze, dem für seine erprobliche Tätigkeit an der Spitze des Vereins herzlich gedankt wurde, fand einstimmige Wiederwahl. Ein gemeinsames Mittagessen am Leipziger Rasenplatz setzte in der fünften Nachmittagsstunde an die ersten und umfangreichen Beratungen — die Tagung hatte vormittags 11 Uhr begonnen — ein frohliches Ende.

**Prüfungsausführung.** Die hiesige Gesangslehrerin Frau W. H. Hempel hielt am Sonnabend im kleinen Künstlerhaus eine Anzahl ihrer Opern- und Operettenschülerinnen vor ein recht zahlreiches Hörerpublikum. Die Unterrichtsergebnisse waren im allgemeinen recht günstig, wenn auch die Schülerinnen zum weitaus größten Teile erst auf halbem Wege, nicht aber am letzten Ziele standen. Das Programm verzeichnete Ariens, Duette und Terzette aus „Tannhäuser“, „Preislieb“, „Till“, „Die Entführung“ und aus einigen modernen Operetten; einige recht sprachwandte und mit innerer Anteilnahme vorgetragene Deklamationen von Goethe, F. v. Ingen und A. M. (v. A. v. M. v. A. v. M.) brachten angenehme Abwechslung. Tagesanfang hätte man auf die recht mannigfaltigen Vorträge einer jungen Dame gern verzichtet, durch deren leichtes, festes Zugreifen in der Vortragshaltung trat besonders Frau Schwenker hervor, die, falls die Stimmlage sich noch etwas vervollkommen, eine liebenswürdige und tüchtige Soubrette zu werden verspricht. Ihr Vortrag eines Coupletts aus der „Niederhans“ war eine glückverheißende Talentprobe. Am Klavier begleiteten abwechselnd Herr Kapellmeister Fischer und Herr Hempel. An freundlichem Beifall fehlte es nicht.

Die Zentrale für Jugendfürsorge hielt am Sonntagabend in ihren Geschäftsräumen Marienstr. 22 ihre Jahreshauptversammlung ab, an der neben vielen Mitgliedern und sonstigen Freunden der Jugend- und Frauenvereine auch eine Anzahl Vertreter von Behörden und verwandten Korporationen teilnahmen. Im Kreise der Erschienenen bemerkte man u. a. die Herren Oberhofprediger a. D. Adermann, Oberregierungsrat Dr. v. Wille von der Königl. Kreisbauverwaltung, Konviktsrat Hübner als Vertreter des Evangelisch-lutherischen Landeskonvikts, Pastor Döhler vom Dresdener Jugendbund, ferner Landgerichtsrat Kulla und Sanitätsrat Dr. Faust. Aus dem Geschäftsbereich des Vorsitzenden Herrn Pfarrers Maxold ist folgendes hervorzuheben: Der Mitgliederbestand der Zentrale für Jugendfürsorge ist auf 448 gestiegen. Aus dem großen Ertrage des Margarithentages sind der Zentrale über 5700 Mk. überwiesen worden, wovon

5000 Mk. für die event. Erwerbung eines Grundstücks für das Heim für halbe Kräfte zurückgelegt wurden. Da die Behauptungen der Jugendpflege der weiblichen Jugend weniger zugute kommen, regt die Zentrale an, für diese Kinderheimstätten zu schaffen, wo sie eine fruchtbringende Wirkung leisten. Trotz der sinkenden Tendenz seit dem Jahre 1909 ist die Kriminalität der Jugend im letzten Jahre leider wieder gewachsen. Die Ursachen dieser bedauerlichen Erscheinung liegen vornehmlich in der Wohnungsnot, der Kinderarbeit und in dem Schmutz und Lärm in Wort, Bild und Klang. Die Zentrale hat mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln diese schädlichen Einflüsse zu bekämpfen versucht. Zu begrüssen ist auch, daß die positive Gegenwart gegen die Auswüchse der Kinos sich immer mehr Bahn bricht. Das Heim für halbe Kräfte hat sich in beständiger Weise weiter entwickelt. An dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden schloß sich der Arbeitsbericht der ersten Sekretärin Fräulein Meyer, der einen interessanten Einblick in die mühevollen und vielseitigen Tätigkeit der Zentrale bot. Darauf hielt Herr Professor Dr. Spann-Brünn einen Vortrag über das Thema: Die sozialen Ursachen der Unheilschicklichkeit und ihre Bekämpfung. Bei der Unheilschicklichkeit handelte es sich um eine Erscheinung, die im Rahmen der Fortpflanzung der Gattung eine große Bedeutung hat; denn ungefähr ein Drittel des deutschen Bevölkerungsnachwuchses ist unheilschick. Besonders ungünstige Verhältnisse herrschen in Bayern und auch in Sachsen. Grundsätzlich historische Erhebungen in Frankfurt a. M., deren Ergebnisse auch auf andere Großstädte zutreffen, zeigen, daß namentlich die Zahl der Dienstboten unter den Müttern unheilichster Kinder außerordentlich groß ist. Wichtig für die Beurteilung der Ursachen ist auch die Feststellung, daß es sich hier nicht um verwaiste Mütter handelt. Auch der Witterungsveränderung fallen viele Mädchen zum Opfer, denn in der Großstadt hängen nur etwa 15 Prozent der Mütter unheilichster Kinder aus dieser selbst, der größte Teil der von auswärtigen Angehörigen kommt aus kleinen Städten und agrarischen Gegenden. Um eine nachdrückliche Wandelung zum Besseren anzubahnen, fordert der Vortragende eine Reform des Vormundschaftsrechts und wünscht insbesondere eine Beibehaltung der Berufsvermittlung für die weibliche Jugend bis zur Volljährigkeit und eine Angleichung der privaten Fürsorge an die amtliche. — An die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen knüpfte sich eine lebhafteste Debatte, in der die Gedanken des Vortragenden im großen und ganzen Zustimmung fanden, von verschiedenen Herren und Damen aus ihrem Erfahrungsbereich aber auch weitere Vorschläge zum Schutze der weiblichen Jugend gemacht wurden. U. a. teilte Herr Pastor Döhler mit, daß beabsichtigt sei, auch einen weiblichen Jugendbund zu gründen, und daß der Dresdener Jugendbund sich die Aufgabe stelle, auch Herz, Gemüt und Geld zu stiften, ohne aber anderen Organisationen Konkurrenz zu machen.

Der Landesverband der Kranken- und Krankenkassenbeamten im Königreich Sachsen (Sächs. Verband) hielt am Sonntagabend und Sonntag in Waldheim seine Jahresversammlung ab, die von über 200 Abgeordneten aus allen Teilen des Landes besucht war. Es handelt sich hier um eine nationale von Boden stehende Organisation sächsischer Kranken- und Krankenkassenbeamten. Am Sonntagabend fand zunächst im Schützenhaus ein gütlich besuchter Begrüßungskommers statt. Die Jahreshauptversammlung wurde am Sonntag vormittag im gleichen Lokal vom 1. Landesvereinsvorsitzenden Herrn J. Meyer-Dresden eröffnet und geleitet. Der Redner schloß seine Begrüßungsansprache mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser und König. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Landesverein auch im dritten Jahre seines Bestehens eine erfreuliche Aufwärtsbewegung genommen hat, trotz vieler Anfeindungen und lebhafter Gegenopposition. Für die Vereinsmitglieder war das abgelaufene Geschäftsjahr insofern von großer Bedeutung, als die Rechtsverhältnisse der Kranken- und Krankenkassen durch Annahme des Reichsversicherungsgesetzes eine bedeutende Hebung erlitten. Die Mitgliederzahl des Landesvereins ist bedeutend gewachsen, doch vermochte er in Chemnitz, Plauen und Zwickau noch nicht Boden zu fassen. An den beifällig aufgenommenen Jahresbericht, der auch die Bemerkungen der Vereinskasse um Gleichstellung der Kranken- und Krankenkassen mit den Staats- und städtischen Beamten ermahnte, schloß sich die Vorlage der Jahresrechnung. Sie wurde als richtig anerkannt, nachdem Herr Meyer-Dresden einzelne Wünsche der Beamten bezüglich der Anwendung des Reichsversicherungsgesetzes vorgetragen und begründet hatte. — Herr Kunze-Leipzig erstattete ein ausführliches Referat über „Die Dienstordnung der Kranken- und Krankenkassen nach der Reichsversicherung“. Die vom Vortragenden wie auch von seinem nachfolgenden Redner, Herrn Runge-Leipzig, vertretenen Forderungen erstreckten sich auf eine Herabsetzung der gegenwärtigen Prüfungsordnung, Regelung der Urlaubsverhältnisse, Bildung von Beamtenausfächern und Ordnung der Pensionsverhältnisse. Die Prüfungsordnung stehe in ihrer Verbesserungsbedürftigkeit einigda, und mancher Hofbeamter gebe seinen Arbeitern mehr Urlaub, als sozialdemokratisch geleitete Krankenkassen ihren Beamten. — Herr Ludwig-Leipzig referierte über „Die Angelegenheiten der Kranken- und Krankenkassen in der Angelegenheiten der Kranken- und Krankenkassen“. In Punkt 7 der Tagesordnung wurden die Herren Runge und Wolff-Leipzig in den Landesvorstand gewählt. — Zweck Anpassung an die Bundesgesetzgebung machte sich eine Herabsetzung der Landesvereinsbeiträge nötig. Da auch Beamte von Landes-, Innungs-, Betriebs- und Knappschaftskrankenkassen die Mitgliedschaft erwerben könnten, so wird künftig der Verein den Namen „Landesverein im Bund deutscher Kranken- und Krankenkassenbeamten“ tragen. Die übrigen Änderungen sind untergeordneter Natur. Nachdem Herr Raßfeld-Dresden die Errichtung von Bezirksvereinigungen besprochen hatte, besprach man interne Bundesangelegenheiten und wählte Meisen als Ort der nächsten Hauptversammlung. Damit hatte die Tagung ihr Ende erreicht. Für schloßen sich noch einige gesellige Veranstaltungen (Mittagessen und Spaziergänge in die Umgegend) an.

**Rechnungsabgrenzung der Blutentage im Dresdener Westen.** Am Montag hat das Komitee zur Veranstaltung eines Blutentages zugunsten der Tuberkulose-Fürsorge im Dresdener Westen seine Schlußrechnung abgeben. Es ist eine Einnahme von 5388 Mk. 10 Pf. und eine Ausgabe von 1798 Mk. 35 Pf., somit ein Reingewinn von 3589 Mk. 75 Pf. erzielt worden. Die Sammlungen in den einzelnen Orten ergaben folgende Beträge: Briesnitz 2120 Mark, Stechlich, Göhlis und Werbig 1684 Mk., Gohlis 940 Mk., Gorbis 675 Mk., besondere Beträge 5 Mk. Bezüglich der Verwendung des Reinertrages wurde von Herrn Dr. Jacobi empfohlen, einen Verein zur Förderung der Fürsorge für Lungentränke zu gründen und die dem Reinertrag unter gewissen Bedingungen zu übermitteln. Das jetzt bestehende Komitee des Blutentages soll den Vorstand des Vereins bilden, als dessen Vorsitzender Herr Dr. Jacobi gewählt wurde.

**Radebeul.** Der Ausschuss der Sparkasse hat beschlossen, den Zinssatz für Spareinlagen vom 1. Juli d. J. ab auf 3 1/2 Prozent zu erhöhen. Tägliche Verzinsung besteht bereits.

**Meißen.** Am Freitag nachmittag erlitt der Sohn des Schiffbauers P. Wegner aus Domburg beim Passieren der Meißner Elbbrücken ein Unglück. Trotdem alle Pumpen in Tätigkeit gesetzt wurden, war es nicht möglich, den Kahn zu halten. Zwischen Scherkerberga und Gauenitz mußte er aus dem Schleppwege ausgelöst werden und sank hier.

**Glauchau.** Heute feiert Herr Privat, Bädermeister Richard Jagen hier die goldene Hochzeit.

5000 Mk. für die event. Erwerbung eines Grundstücks für das Heim für halbe Kräfte zurückgelegt wurden. Da die Behauptungen der Jugendpflege der weiblichen Jugend weniger zugute kommen, regt die Zentrale an, für diese Kinderheimstätten zu schaffen, wo sie eine fruchtbringende Wirkung leisten. Trotz der sinkenden Tendenz seit dem Jahre 1909 ist die Kriminalität der Jugend im letzten Jahre leider wieder gewachsen. Die Ursachen dieser bedauerlichen Erscheinung liegen vornehmlich in der Wohnungsnot, der Kinderarbeit und in dem Schmutz und Lärm in Wort, Bild und Klang. Die Zentrale hat mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln diese schädlichen Einflüsse zu bekämpfen versucht. Zu begrüssen ist auch, daß die positive Gegenwart gegen die Auswüchse der Kinos sich immer mehr Bahn bricht. Das Heim für halbe Kräfte hat sich in beständiger Weise weiter entwickelt. An dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden schloß sich der Arbeitsbericht der ersten Sekretärin Fräulein Meyer, der einen interessanten Einblick in die mühevollen und vielseitigen Tätigkeit der Zentrale bot. Darauf hielt Herr Professor Dr. Spann-Brünn einen Vortrag über das Thema: Die sozialen Ursachen der Unheilschicklichkeit und ihre Bekämpfung. Bei der Unheilschicklichkeit handelte es sich um eine Erscheinung, die im Rahmen der Fortpflanzung der Gattung eine große Bedeutung hat; denn ungefähr ein Drittel des deutschen Bevölkerungsnachwuchses ist unheilschick. Besonders ungünstige Verhältnisse herrschen in Bayern und auch in Sachsen. Grundsätzlich historische Erhebungen in Frankfurt a. M., deren Ergebnisse auch auf andere Großstädte zutreffen, zeigen, daß namentlich die Zahl der Dienstboten unter den Müttern unheilichster Kinder außerordentlich groß ist. Wichtig für die Beurteilung der Ursachen ist auch die Feststellung, daß es sich hier nicht um verwaiste Mütter handelt. Auch der Witterungsveränderung fallen viele Mädchen zum Opfer, denn in der Großstadt hängen nur etwa 15 Prozent der Mütter unheilichster Kinder aus dieser selbst, der größte Teil der von auswärtigen Angehörigen kommt aus kleinen Städten und agrarischen Gegenden. Um eine nachdrückliche Wandelung zum Besseren anzubahnen, fordert der Vortragende eine Reform des Vormundschaftsrechts und wünscht insbesondere eine Beibehaltung der Berufsvermittlung für die weibliche Jugend bis zur Volljährigkeit und eine Angleichung der privaten Fürsorge an die amtliche. — An die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen knüpfte sich eine lebhafteste Debatte, in der die Gedanken des Vortragenden im großen und ganzen Zustimmung fanden, von verschiedenen Herren und Damen aus ihrem Erfahrungsbereich aber auch weitere Vorschläge zum Schutze der weiblichen Jugend gemacht wurden. U. a. teilte Herr Pastor Döhler mit, daß beabsichtigt sei, auch einen weiblichen Jugendbund zu gründen, und daß der Dresdener Jugendbund sich die Aufgabe stelle, auch Herz, Gemüt und Geld zu stiften, ohne aber anderen Organisationen Konkurrenz zu machen.

**Nüher-Augen, harte Haut**  
werden schnell und gründlich beseitigt durch  
Salmoneis-Dr. Miesowes  
Krankheitskuren, auch Gicht, Gelenks-  
erkrankungen, Rheuma, u. dergl.  
Salmoneis-Apothek  
Dresden-2, Rosenstr. 8.

**Krankenhafstühle**  
auch leihweise Freiburger Platz 19.

**Esel,**  
mit oder ohne Aufschwagen, zu  
verkauft bei  
Hellerhof,  
Dresden 23, Radeburger Str. 17.

**+ Damen +**  
empfehle Leibbinden,  
sowie bessere Spillapparate  
usw. und wenden sich behufs Rat  
vertrauensvoll an Frau Fröhlich,  
Lehr: Wallstraße Nr. 23, 1.

**Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler**  
Sanatorium Bad Elster.  
Man verlange Prospekt.

**Unterrichts-  
Ankündigungen.**

**Prof. u. Kunst,  
frei. Tel. 8062.**  
Kurse für  
Herren und  
Damen.  
Eintritt  
jederzeit.

**Rackows**  
Unterr.-Anst. für Schreiben,  
Gandelsbücher u. Sprachen.  
Direktion  
**Altmarkt 15**  
Fittale Albertplatz 10.  
Buchhalt., Korrespondenz, stenogr.,  
Maschinenschreiben.  
**80 Schreibmaschinen.**

**Unterricht**  
für Erwachsene in Tages- oder  
Abend- Stunden in nachfolgenden  
Beliebigen einjeln auszuwählbaren  
Fächern:  
**Buchführung, Deutsch  
(Sprachlehre), Diktat,  
Rechtschreiben, Literatur,  
Korrespondenz, Englisch,  
Französisch, Geographie,  
Geometrie, Handels-  
betriebslehre, Rechnen,  
Schönheitslehre, Buch-  
führung, Maschinenschreiben,  
Stenographie, Verfas-  
sungs- und Zeichnung,  
Volkswirtschaft, Wechsel-  
kunde, Warenkunde.**  
Unterweisungen für männliche  
und weibliche Schulbesucher.

**Slawische Handels- und  
höhere Fortbildungsschule**  
Dresden II, Moritz-Str. 3  
Fernspr. 3509. Wegz. L. 3. 1898.

**Violin- und Klavier-  
Unterricht.**  
vorgügl. Methode, bes. für An-  
fänger, erteilt  
**H. Strobach,**  
Koniger, gebildet,  
Dresden - A.,  
Böhmischplatz 16.

**Edel Kulmbacher Sandlerbräu**  
alkoholarm, dabei sehr gehaltreich  
und außerordentlich bekömmlich, zur  
Stärkung ärztlich verordnet, empfiehlt  
**Max Becht :: Dresden-El. 5.**

**Eldorado-  
Tanz-  
Palast**  
nach  
**Kapellmeister  
Tamm's  
Musik  
zu tanzen  
ist ein Hochgenuss.**

**Dresdner  
Hofbrauhaus-  
Biere**  
sind infolge ihrer ausgezeich-  
neten Bekömmlichkeit ein be-  
liebtes Familiengetränk.  
**Man besuche die Eigenheim-  
Zielerung  
Hohen-Dölschen.**  
Nähe d. Straßenbahn 1, 15 u. 22.

alt. Gold, Silber,  
**Brillanten**, taucht Goldschmiede,  
Werkt. Umalienpl. 1, G. Marschallstr.

**Verloste  
Wäschestoffe ab 20 Meter.  
Hesse, Neues Rathaus. 3**

**Ina.**  
Brief liegt u. 100 Postamt 9.

**Theater u. Vergnügungen.**  
**Königl. Opernhaus.**  
Sängerkinder.  
Spielplan: In drei Akten  
von Carl Kauer,  
Musik von G. Simonini.

**Königl. Schauspielhaus.**  
Zweimal zwei ist  
fant.  
Spielplan in vier Akten  
von S. Wolf, Autorisirte  
Uebersetzung von J. Anders.

**Residenz-Theater.**  
**Der Zigeunerbaron.**  
Operette in drei Akten  
nach der Erzählung des Maurice  
Strakosky von J. Schner,  
Musik von Johann Strauß.

**Central-Theater.**  
Spielplan Herr Walden mit einem  
Ensemble.  
**Der Herzog von  
Westminster.**  
Musik in einem Akt  
von Hugo Hirsch und Herr  
Walden.

**Konzerte u. Vergnügungen**  
Königliches Opernhaus (10 Uhr)  
Grotte (11 Uhr)  
Musikgesellschaft (11 Uhr)  
Historie-Zaum 1 Uhr.  
Zemlansky-Kapellmeister (11 Uhr)  
Königsplatz (11 Uhr)  
Königsplatz-Kapellmeister (11 Uhr)  
Königsplatz-Kapellmeister (11 Uhr)  
Königsplatz-Kapellmeister (11 Uhr)  
Königsplatz-Kapellmeister (11 Uhr)



# MATHIS

Generalvertrieb für Sachsen etc. **Sächs. Auto-Büro Erich Kühnsehrt** Gr. Plauenische Str. 20. Tel. 2454.

**Kenner und Fachleute**  
bevorzugen die Marke Mathis,  
weil sie alle Wünsche des  
**verwöhnten Automobilisten**  
fahren Sie Probe! bestens erfüllt! Verlangen Sie Offerte!



Königl. Hoflieferant.

Die stets sich mehrenden Aufträge sind der beste Beweis für  
**die richtige Methode meiner Teppichreinigung.**

Kunststopferei. Aufbewahrung. Entmottung.

Fernspr. 392 u. 3417. **C. G. KLETTE JR.** Galeriestraße 7

**Germania-**



**Fahrräder**

leicht laufend, dauerhaft, elegant.

**Seidel & Naumann**  
Struvestr. 9.

Gedekte Lernhalle,  
Reparatur-Werkstätten.

**Protos Fuß-Schoner**

Idealstes Mittel gegen

**Schweissfuss**

100 Paar (für 1 Jahr reich.) M. 6.50  
Probepaket mit 10 Paar M. 0.65  
Zu beziehen d. alle Drogerien etc.  
Alleinige Fabrikanten:  
Lücher & Dömpar, Berlin W 57 P.

**Rabenauer Sitzmöbel**  
Musterlager

bedeutend vergrößert

**Moritzstr. 21,**  
Ecke Johannesstr. nur 1. Et.  
Filiale: Pragerstr. 22  
gegenüber Struvestr., pt. u. 1. Et.



**Stühle u. Sessel**  
in grösster Auswahl.

**Enthaarung**

Im Gesicht und an den Händen auf  
höchsterem Wege erreicht man mit  
„Depil“ Enthaarungsmittel, in  
wenigen Minuten. Unschädlich für die  
Haut. St. mit Umstellung 1,50 A. Bei  
Einkauf von 1,75 A. gratis. Depot:  
**Löwen-Apotheke, Altmarkt.**

**Mäntelstoffe,**

Kostümstoffe, Neuheiten, Posten  
Reise - Sportbilliger Preis.  
**L. Schauer aus Gera,**  
Johannesstr. 14. 1.

Beräumen Sie nicht  
bei  
**Schuhbedarf**

zum bevorstehend. Pfingst-  
festen sich von der Hitze u.  
Billigkeit unsere

**Good year Welt-  
und  
Rahmen-Schuhwaren**

zu überzeugen.

Wir bringen zur bevor-  
stehenden Saison in eleg.  
und schiden Fassons, sowie  
hochmodernen Farben die  
neuesten Schläger u. machen  
besonders auf unsere gän-  
zlichen **Gelogenheits-  
käufe** aufmerksam, die  
wir in größeren Fabriken  
in Lagerbeständen und  
Reisemustern machen. Als  
besonders günstiges An-  
gebot empfehlen wir:

**Echte Good year Welt- und  
Rahmen-Schuhwaren**

- Serie I, Wert bis 13 A, jetzt **8,50 A**
- „ II, Wert bis 16 A, jetzt **9,75 A**
- „ III, Wert bis 20 A, jetzt **11,50 A**

**E. Schröter**

Dresden,  
Frauenstrasse,  
Ecke Schölergasse.

Ein grosser Posten  
**Teppiche,**

darunter auch solche mit  
kleinen Webfehlern,  
Bettvorlagen u. Läuferstoffe  
**Steppdecken**  
(Maschinen- und Handarbeit)  
staunend billig bei

**Kupfermann**

Dresden, Pillnitzer Str. 14. 1.  
**Kein Laden!**

**Markisen-**

leinere gebe ich auch in diesem  
Jahre wieder zu alt. Belegen ab u.  
halte groß. Lager in den Breiten  
84 100 114 122 130 cm  
1, - 1,20 1,40 1,50 1,60 p. m.  
140 156 170 200 cm  
1,75 1,95 2,15 2,55 p. m.  
230 260 285 300 340 cm  
2,90 3,30 3,60 3,80 4,30 p. m.

Außerdem habe einen Posten  
rot gestreift unter Preis  
abzugeben.

**Brannes Schaufensterleinen**  
5 % Kassenrabatt.

**Otto Sperling** Schloßstr. 20. 1.  
Rein Laden. — Telefon 7462.

**Geldschränke**

sehr günstig, mit Garantie.  
Fabrik **Arnold,** Stiftplatz 3 b.  
Auf Wunsch illustrierte Offerte.

## Gesellschaftsreisen.

**Mittelmeerfahrten mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd.**

Genoa — Neapel — Messina — Athen — Smyrna — Konstantinopel — Sofia — Budapest.  
14. Mai, 4., 25. Juni, 16. Juli, 6., 27. August, 17. September usw. Mt. 700,—

Nordlandreisen.		Paris, London, Insel Wight.	
10., 31. Juli	18 Tage Mt. 665,—	14. Mai, 11. Juni, 12. Juli	9 Tage Mt. 280,—
11. Juli	31 Tage Mt. 1250,—	14. Mai, 11. Juni, 12. Juli	16 Tage Mt. 575,—
		17. Mai, 21. Juni, 26. Juli	11 Tage Mt. 480,—
Nordamerika.		Um die Erde.	
2. Juli	35 Tage . . . Mt. 2450,—	27. Juli 7 1/2 Monate . . . . .	Mt. 12 200,—
27. Juli	64 Tage . . . . . Mt. 3600,—	31. Dez. 7 1/2 Monate . . . . .	Mt. 12 200,—

Serner Reisen nach Italien, dem Orient, nach Ceylon, Indien, China usw.  
Ausführliche Programme durch

**Weltreisebureau Union, Berlin, Unter den Linden 22**  
die deutschen Bureau von Thos. Goot & Son, sowie die Agentur des  
**Norddeutschen Lloyd in Bremen**

In Dresden: Fr. Bremermann, Prager Straße 49, gegenüber dem Hauptbahnhof; G. H. Ludwig, Marienstraße 9, 1.

Man glaubt es kaum, was für  
gute Erfolge mit der

**Billa Salbe**

erzielt worden sind.  
Es ist ein gutes, altbewährtes  
Mittel gegen alle **Veinschäden**  
und mancherlei Ausschläge und  
Entzündungen und sollte insolge-  
dessen in keinem Haushalte fehlen.  
Zahlreiche Gutachten haben zur  
Seite. — Die Dose kostet nur  
1,— M. u. ist bei Vorbestellung  
des Betrages v. 1,10 M. od. Nach-  
nahme erhältlich nur in der  
**Apotheke Obernenkirch i. S.**

**Vorjährlige  
Tapeten und  
Linoleum**  
kaufen Sie staunend billig  
**Marienstr. 7 (Posthaus).**

**Speise-Kartoffeln!**

Magnum bonum, Inbustrie, rote  
und weiße runde Sorten, Up to  
date empf. in Waggonladungen u.  
fl. Posten zu billigen Tagespreisen

**Max Haase, Strohpfort,**  
Bunzlau i. Schl. Tel. 138.

**Fussschweiss!**

Wie bei der **Fußtoure,**  
ung der Füße bei **Fußtoure,**  
gegen Wundlaufen und zur Beseitigung  
der unangenehmen Ausbuchtung bei  
**Fussschweiss!**  
owie bei **Hand- u. Fußschweiß,** ohne  
den Schweiß grazilen zu unterdrücken, ist  
Schaum **Dr. Riessens Sudoral,**  
Pulver u. flüssig, patentamtlich gel. - 68 -  
u. 1. A. Kleinert, u. Reich, 1. Deutschland:  
**Salomonis-Apotheke,**  
Dresden-N., Neumarkt 6.

**Tonlich wunderb., w. neuerb.**

**Pianino**

erztl. Fabr. u. Gar. selten bill.  
**Wagner, Grunauer Straße 10, 1.**

**Badewanne**

im Vollbade  
verzinkt  
M. 20,—  
Preis konkurrenzlos  
Preisliste frei

Filiale Dresden, Wettinerstr. 16.

**Antike Möbel,**

Zinn, Porzellan, Waffen, Eisen-  
bein, Bronzen, Gewebe, Delge-  
mälde, Schmuckgegenstände  
zu verk. **Wiedler,** Friesengasse 5.

**LOUIS HERRMANN**  
AM SEE 28  
**Drahtgeflecht**



**Gutsbesitzer.**

35 J. alt, Christ, m. ca. 20 000 A  
Einkommen, sucht die Bekant-  
schaft einer gut erzogenen, jung-  
wirtschaflichen Dame zur mögl.  
baldiger Heirat. Nur nichtanon.  
Briefe erbeten unter **O. 4480**  
an die Exped. d. Bl.

**Heirat!**

Fräulein, 21 J. alt, Christin,  
tadel. Vergangenheit, 190 000 Mt.  
bar, wünscht sofort zu heiraten.  
Herrn, w. auch ohne Vermög.,  
bei denen geg. eine rasche Heirat  
kein Hindernis vorliegt, woll. sich  
melden. **Davidovics, Buda-  
pest, II., Zárda-utca 31.**

**Galvanisation,  
Faradisation,**

beste Einrichtung Dresdens.  
**Electr. Badeanstalt,**  
Gr. Klosterstraße 2.  
Fernspr. 5857.



Von Montag den 13. Mai an steht wieder ein großer Transport  
**hochtragender und frischgekalbter**

**ff. Milchkühe**  
und junger sprungfähiger Bullen

im oberen Gathhof zu Postendorf sehr preiswert zum Verkauf  
Telephon:  
Amt Deuben Nr. 20. **Wilh. Henke,**  
Schönlaute.

**Geheime** Seiden, Knäuffe, Geschlechts-  
Schwäche, Haut- u. Garmleiden  
behandelt lt. 33jähriger Erfahrung  
**Göselnsky, Grunauer Str. 28, 2.** tgl. 9-4 u. 6-8 ab, Sonnt. 9-3.

91r. 131 "Festlicher Markieren" Montag, 13. Mai 1912 Seite 7



**Königliches Belvedere**  
 Täglich grosses Konzert  
 des Königl. Belvedere-Orchesters.  
 Kapellmeister **Willy Olsen.**  
 Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.  
 Elite-Restaurant.

**Neues Sendig-Hotel**  
 täglich 125-127 Uhr Unterhaltungstee.  
**Europäischer Hof**  
 Wintergarten.  
 Soupers von 7-12 Uhr, das Couvert 3,50 M.  
 Telefon 1662.

Montag, den 13. Mai 1912.

**Städtischer Ausstellungs-Palast.**

**Grosse Kunst-Ausstellung**  
 Dresden 1912.

Heute Grosses Konzert,  
 ausgeführt von der Kapelle des Kgl. Sächsl. Feld-Art.-Reg. Nr. 12.  
 Leitung: Königl. Musikmeister **H. Göhler.**  
 Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.  
 Glas-Terrasse. Grosse geschützte Kolonnaden.  
 Im Erholungsparke:  
 Kammer-Lichtspiele, Café-Pavillon, Verkaufsstände, Kasperle-Theater, Turnstätte für Kinder.  
 Ausstellung von Kunstwerken im Freien.  
 Der Ratskeller ist eröffnet.

Eintrittspreise: 1 Mk. von 7 Uhr ab 50 Pf., Kinder die Hälfte. Dauerkarten: Stammlarten 7 Mk., Anfahrkarten 5 Mk. (nur für Familienmitglieder), besgl. für Kinder unter 14 Jahren 4 Mk.

**Grosse Wirtschaft**  
 Königl. Grosser Garten.

Täglich: **Grosses Konzert.**  
 Direktion: Königlich Musikdirektor **Oskar Herrmann.**  
 Anfang 4 Uhr. Ende 12 1/2 Uhr.

**Hotel und Restaurant Luisenhof**  
 Oberloschwitz-Weisser Hirsch. Herrl. Panorama auf das Elbtal.  
 Sopitation der Drahtseilbahn.  
 Heute sow. jed. Montag: **Grosses Militär-Konzert.**  
 Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Nur noch bis Donnerstag den 16. Mai.

**Vereinshaus**  
 Zinzendorfstrasse 17.

Heute abend 8 Uhr  
**Festspiel-Aufführungen**

Deutschlands Erwachen, Erhebung u. Einigung.

Täglich bis auf weiteres Aufführungen abds. 8 Uhr.  
 Mittwoh, Sonnabend, Sonntag 4 Uhr nachm.  
 Preise der Plätze: 0,55, 1,05, 2,10, 3,15 Mk., nachm. Kinder, Militär, Schüler halbe Preise. Reingewinn ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

Vorverkaufsstellen: Zig-Handlg. Wolf, Postpl., König-Johann-Str. 12, Ecke Schiessgasse, Seestr. 4, Weisse, Ecke Altmarkt u. König-Johann-Str., Arndt Fischer, Kaiser-Palast, Bruno Schieck, Prager Str. 16, u. Kelle, Neustädter Rathaus. NB. Inhaber von **Bonbillets** ersuchen wir um baldigen Besuch, da wir später bei Ueberfüllungen keine Gewähr leisten können.

Weinrestaurant  
**Rebstock**  
 mit hochoriginellem schenswerten  
**Klosterkeller.**  
 Interessante, humor- und poesievolle Räume.  
 Tel. 616. 6 Schüssergasse 6. Besitzer Emil Pilz.

**Wettiner Säle**

Dresdner Keglerheim, Friedrichstraße 12.  
 Heute Montag von 7 Uhr an  
**feiner öffentlicher Ball.**  
 Eintritt frei. Ergebenst **Kunze.**

Schluss der Saison: Sonntag den 10. Mai.  
**Victoria-Salon.**  
 Abends 8 Uhr. Die grosse Ausstattung. Abends 8 Uhr.  
**REVUE**  
 „Auf nach Berlin!“  
 ca. 50 Mitwirkende - 40 junge Damen.

Letzter Spielmonat der Saison.  
 Telefon 4380.  
**Tymians Thalia-Theater**  
 Dresden-Pl. Döllingerstr. 6. Rinnensstr. 7.  
 Tägl. kurze Zeit! **„Die Hamburger Sängler“.**  
 Bombenerfolg! Hochkomisches, total neues Programm!  
 „Das Piccolo-Zwerg-Theater.“  
 Vorverf. auch teleph. 10-2 und ab 6 Uhr.  
 Kleine Preise! Vorzugsk. gültig!

**Königshof.**  
 Täglich abends 8 1/4 Uhr  
 Gastspiel des Dresdner Lust- und Schauspiel-Ensembles,  
 Mitglieder v. Centraltheater z. Dresden  
 Spielleitung: Herr **Rieb. Bendej.**  
 Am Telefon, Drama in 2 Akten.  
 Das Familien-Souper, Schwanz in 1 Akt.  
 Der Dieb, Satire in 1 Akt.  
**Ab 16. neues Programm.**  
 Vorzugskarten gültig.

**Rennen zu Dresden**

Himmelfahrtstag, 16. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr.  

Einfahrt:		Rückfahrt:	
ab Dresden-Neustadt	1,55	ab Feld	5,28 5,48 5,88 nachm.
Dresd.-Wettin. Str.	1,50	in Dresden-Grüb. 5,47 5,88 6,08	
Dresd.-Zpitz.	1,45 1,55 2,02 2,08	Dresden-Neustadt 5,57	

Wettausträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Strasse 6, I., vormittags von 11-1 Uhr, für Brunelwald, München, Hannover, Wiesbaden bis 1/2 1 Uhr angenommen.  
 Alles Nähere siehe Rennprogramm!  
 Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

**Palais de danse**  
 im Tivoli, Wettinerstrasse 12.  
 Sonntags ab 5 Uhr, Montags ab 7 Uhr  
**! Großstadt-Ballfeste !**  
 !Kage-Orchester!

Frequentierte Balletabliement  
**Westend**  
 Chemnitz Str. 107 (Straßenbahnlinien 1 u. 15).  
 Heute  
**Erstklassige Réunion bis 12 Uhr.**  
 Freih. v. Burgker Kapelle.  
 10 neue Schlager! Vornehmer Verkehr!  
 Hochachtungsvoll **O. Haase.**  
 Tel. 3921.

**Gasthof Wölfnitz.**  
 Jeden Montag von 8 Uhr an  
**Feiner Ball.**  
 Königl. Bergmusikcorps. Direktion Roth.  
 Eintritt mit Tanz Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.  
**NB. Himmelfahrtstag feiner Ball.**

Du hast ja keine Ahnung, wie schön ist im  
**Drei-Kaiser-Hof**  
 von 8 Uhr an  
**Familien Ball.**  
 Eintritt mit Tanz Herren 50 A., Damen 25 A.

Nationalliberaler Deutscher Reichsverein.  
**Oeffentliche Politische Versammlung**  
 Dienstag d. 14. Mai abds. 8 1/2 Uhr  
 in **Hollack's Etablissement,**  
 Königsbrücker Strasse 10.  
**Syndikus Dr. Stresemann**  
 spricht über das Thema:  
**„Die politische Lage und der Einfluss des Zentrums.“**  
 Nach dem Vortrage freie Aussprache.  
 Jedermann ist willkommen.

**Kontorik-Augengläser**



Sehen Sie die Kurve?  
**sind und bleiben der beste Ersatz für die schwache Sehkraft.**  
 Eine Wohltat für jeden Gläserbedürftigen.  
**Optisches Institut Oskar Bohr**  
 Waisenhausstr. 15, neben Café König.

**Paradiesgarten.**  
 Bequeme und direkte Straßenbahnverbindung mit Linie 5.  
 Heute, sowie jeden Montag von 8-12 Uhr  
**Dresdens beliebtester und elegantester Jugend-Elite-Ball.**  
 Eintritt mit Tanz: Herren 60 Pf., Damen 30 Pf.  
 Elegante separate Weinabteilung. Likör-Büfett.  
 Dresdens schönster Damenklub! Großer Betrieb!

**Feen-Saal**  
**Deutsche Reichskrone.**  
 Renoviert und von Fachleuten als konkurrenzlos anerkannt.  
 Heute von 7 Uhr an vornehmer Ball.

**zu spät**



**weesse erhalten**  
 ist es nie bei Kindern mit der Katharinenkur zu beginnen.  
 Bedingung ist jedoch, dass Kinder Weesses Katharinen täglich.  
 gegen Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen.

**Geheime** Krankheiten, Gicht, Hautausschläge, Flechten, Ekzeme, Geschwüre, veraltete Aushäute, Schwäche  
 behand. Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8, Stgs. 9-12.  
 Verantw. Red.: **Armin Sander** in Dresden. (Sprechz. 156-8 Uhr.)  
 Verleger und Drucker: **Pieph & Reichardt**, Dresden, Markstr. 88.  
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.

„Dresdner Nachrichten“ Seite 8  
 Montag, 13. Mai 1912  
 Nr. 131